

Deutsch als Fremdsprache

Dorothea Stein-Bassler

Lerngrammatik zur Studienvorbereitung

Bitte, wo finde ich hier das Subjekt?

Modalverben

Täter oder Opfer?

Verbalisierung und Nominalisierung

Attribute

Der Konjunktiv

Handbuch



Verlag Liebaug-Dartmann

Deutsch als Fremdsprache

Dorothea Stein-Bassler

**Lerngrammatik zur
Studienvorbereitung**

Handbuch

Verlag Liebaug-Dartmann

Copyright © by Verlag Liebaug-Dartmann e.K.
1. Auflage 2008, Meckenheim
Druckerei Carthaus
ISBN 978-3-922989-73-8

Inhaltsverzeichnis

Handbuch in 3 Teilen:

- Teil I: Lösungen (Lehrbuch Kapitel 1–6)
- Teil II: Abschlusstests Kapitel 2–5 mit Lösungen
Zusätzliche Texte mit Lösungen
- Teil III: Zusatzkapitel
Lösungen

Teil I

Kapitel 1

Lösungen zu 1.1	5
Lösungen zu 1.2	7

Kapitel 2

Lösungen zu 2.1	10
Lösungen zu 2.2.4	10
Lösungen zu 2.2.5	11
Lösungen zu 2.2.6	11
Lösungen zu 2.3.1	12
Lösungen zu 2.3.2	12
Lösungen zu 2.4	14
Lösungen zu 2.5	14

Kapitel 3

Lösungen zu 3.1	15
Lösungen zu 3.2	15
Lösungen zu 3.3	15
Lösungen zu 3.4	18

Kapitel 4

Lösungen zu 4.1	18
Lösungen zu 4.2	18
Lösungen zu 4.3	19
Lösungen zu 4.4	21
Lösungen zu 4.5	27

Kapitel 5

Lösungen zu 5.2	28
Lösungen zu 5.3	30
Lösungen zu 5.4	33

Kapitel 6

Lösungen zu 6.2	33
Lösungen zu 6.3	34
Lösungen zu 6.4	35

Teil II

Abschlusstest – Passiv	36
Abschlusstest zu den Passiversatzformen	37–38
Abschlusstest: Umwandlung von Partizipialattributen	39–40
Abschlusstest 1: Verbalisierung und Nominalisierung von Ergänzungen	41
Abschlusstest 2: Verbalisierung und Nominalisierung von Angaben	42
Abschlusstest Konjunktiv II	43
Lösungen zu den Abschlusstests	44–45
Zusätzlicher Text mit Aufgaben zum Passiv: <i>Die Herkunft der Brille</i>	48–49
Zusätzlicher Text mit Aufgaben zu den Partizipialattributen: <i>Venezuelas alte Kakaoplantagen</i>	49–50
Zusätzlicher Text mit Aufgaben zur Nominalisierung und Verbalisierung: <i>Sand im Getreide</i>	51–52
Zusätzlicher Text mit Aufgaben zum Konjunktiv I und II: <i>Gute Noten im Schlaf</i>	53–54
Zusätzlicher Text 1 mit Aufgaben zu den Modalverben: <i>Haftbefehl nach doppeltem Raubmord</i>	55
Zusätzlicher Text 2 mit Aufgaben zu den Modalverben: <i>Sprachschwall</i>	56
Lösungen zu den zusätzlichen Texten	57–58

Teil III

Zusatzkapitel 1

Lauter fremde Wörter	59
Fremdwörter = fremde Wörter?	

Zusatzkapitel 2

Ein Bund für's Leben	64
Funktionsverbgefüge (Nomen-Verb-Verbindungen)	
Lösungen zum Zusatzkapitel 1	68

Teil I

Kapitel 1 – Bitte, wo finde ich hier das Subjekt?

1.1

Seite 9-10

Pos. 1	Verb ₁	MITTELFELD							Verb ₂
		Kasusergänzungen (Subj./Dat./Akk.)							
		Pronomen Subj./E _{Akk.} /Dat.	Angabe	Nomen Subj./E _{Dat.} /Akk.	Angabe	indefinit und possessiv	Angabe „nicht“	alle anderen Ergänzungen	
Ich	gebe	ihm	(heute)	definit und possessiv (sein Buch)	(heute)	(sein Buch)	noch nicht		zurück.
Heute	gebe	ich ihm		(sein Buch)		(sein Buch)	noch nicht		zurück.
Er	will		morgen mit der Bahn					nach Stuttgart	fahren.
Morgen	will	er	mit der Bahn					nach Stuttgart	fahren.
Nach Stuttgart	will	er	morgen mit der Bahn						fahren.
Das Wetter	soll		nächste Woche in Süd- deutsch- land					besser	werden.
Nächste Woche	soll			das Wetter	in Süd- deutschland			besser	werden.
In Süd- deutschland	soll			das Wetter	nächste Woche			besser	werden.

MITTELFELD							Verb ₂	
Pos. 1	Verb ₁	Kasusergänzungen (Subj./Dat./Akk.)					Angabe „nicht“	alle anderen Ergänzungen
		Pronomen Subj./E Akk./Dat.	Angabe	Nomen Subj./E Dat./Akk.				
				definit und possessiv	Angabe	indefinit und possessiv		
Er	wird		demnächst vor dem Landge- richt Freiburg					des schweren Diebstahls
Demnächst	wird	er	vor dem Landge- richt Freiburg					des schweren Diebstahls
Wir	hatten		seit Wochen vergeblich					auf die Ertei- lung unseres Visums
Seit Wochen	hatten	wir	vergeblich					auf die Ertei- lung unseres Visums
Auf die Ertei- lung unseres Visums	hatten	wir	seit Wochen vergeblich					gewartet.
Der Boxer	lag		nach der dritten Runde besiegt					am Boden.
Nach der drit- ten Runde	lag			der Boxer	besiegt			am Boden.
Besiegt	lag			der Boxer	nach der dritten Runde			am Boden.

Dies sind die Varianten, die ohne weiteren Kontext sprachlich „normal“ erscheinen. Darüber hinaus kann der Kontext eventuell noch weitere Varianten erlauben, denn die Pos. 1 stellt meistens den Bezug zum vorhergehenden Satz her.

Personalien

Im September 2005 haben Petra Vogel, Diplom-Soziologin, Sonja Roth, Magistra der Politikwissenschaften, Philip Berg, Diplom-Soziologe und Klaus Gerke, Diplom-Politologe, als wissenschaftliche Mitarbeiter in der Abteilung „Arbeitsmarkt und Beschäftigungs-

politik“ (Direktor: Prof. Tobias März) in dem vom Bundesministerium für Wissenschaft und Arbeit geförderten Projekt „Evaluation der Maßnahmen zur Umsetzung der Vorschläge im Bereich der Arbeitsvermittlung“ (Projektleitung: Dr. Grant Rigley) ihre Arbeit begonnen.

Verb – Subjekt – E_{Akk.}

Aufgabe 1

Seite 14

Gebiss im Garten führt zu großem Einsatz der Polizei

KASSEL (dpa). Rätselhafte Fundstücke in ihrem Vorgarten deuteten für eine 85-jährige Frau aus Kassel ganz klar auf einen Mord hin: Für Gebiss, Brillenglas, Armbanduhr und Brieftasche konnte die Polizei hingegen einen quicklebendigen Besitzer finden. Ein 70-

Jähriger war nachts stark betrunken über den Gartenzaun gefallen, konnte sich aber später an nichts mehr erinnern. Der Rentner bedankte sich und erklärte, die letzten Tage ohne Gebiss und mit nur einem Brillenglas seien „die Hölle“ gewesen.

Aufgabe 4

Seite 15

Synonym im 1. Text	Wort im Originaltext
<i>führen zu (Dat.)</i>	auslösen (Akk.)
<i>r große Einsatz</i> Verb: einsetzen (Akk.) = etwas benutzen für Menschen: zur Arbeit schicken	r Großeinsatz, -e
<i>e Frau aus Kassel</i>	e Kasselerin
<i>r Mord, -e</i> Verb: ermorden (Akk.)	e Bluttat, -en
<i>finden (Akk.)</i>	ausfindig machen (Akk.)

Aufgabe 5

Seite 15

r Vorgarten → der Garten vor dem Haus
quicklebendig → ganz lebendig, nicht tot

Die Regierung der Vereinigten Staaten			will	mit einem groß angelegten Forschungsprojekt		
Subjekt (mit Genitivattribut)			Verb₁	Angabe (modal)		
„kluge Schusswaffen“		entwickeln,	die	nur bei Gebrauch durch ihre Eigentümer		
E_{Akk.}		Verb₂	Relativpron. (Subjekt)	Angabe (konditional)		
funktionieren.		Wie		der Stabschef des Weißen Hauses, John Podesta,		
Verb₁		<i>Subjunktor</i> <i>Fragewort</i>		Subjekt (mit Genitivattribut und Apposition)		
dem amerikanischen Fernsehsender CBS		sagte,	sieht	ein Vorschlag der Regierung	für den nächsten Haushalt	
E_{Dat.}		Verb₁	Verb₁	Subjekt (mit Genitivattribut)	Angabe (temporal)	
vor,	dafür	zehn Millionen Dollar		zur Verfügung zu stellen.		Denkbar
Verb₂	<i>E_{präp.}</i>	E_{Akk.}		Funktionsvergefüge Infinitiv + <i>zu</i>		E_{Adj.}
ist,	dass	die neue Technologie		mit Fingerabdrücken oder Radiowellen		arbeitet.
Verb₁	Subjunktor	Subjekt		Angabe (modal)		Verb₁
Damit	könne	verhindert	werden,	dass	Waffen überwältigter Polizisten	
Angabe (modal)	Verb₁	Verb₃	Verb₂	Subjunktor	Subjekt (mit Genitivattribut)	
verwendet	werden	oder	dass	Kinder	Zugang	
Verb₂	Verb₁	Konjunktor	Subjunktor	Subjekt		E_{Akk.}
zu den Waffen Erwachsener		bekommen,		hieß	es.	
E_{Präp.} (mit Genitivattribut)		Verb₁ (Funktionsvergefüge)		Verb₁	Subjekt	

Die Medien		dringen	immer stärker	in die Kinderzimmer	ein.	In Westdeutschland
Subjekt		Verb₁	Angabe (modal)	E_{Dir.}	Verb₂	Angabe (lokal)
hat	heute	jedes vierte Kind	einen eigenen Fernseher,		im Osten der Republik	sogar
Verb₁	Angabe (temporal)	Subjekt		E_{Akk.}	Angabe (lokal)	<i>Angabe</i> <i>Partikel</i>

jedes zweite.	Fernsehen	ist	hinter Hausaufgabenmachen		die zweithäufigste Freizeitbeschäftigung.	
Subjekt	Subjekt	Verb₁	Angabe (lokal)		E_{Nom.}	
Dies	geht	aus einer umfassenden Untersuchung		hervor,	bei der	im Frühjahr 99
Subjekt	Verb₁	E_{Präp.}		Verb₂	Relativpron.	Angabe (temporal)
über 1000 Kinder und ihre Mütter oder andere Erziehungspersonen			zur Mediennutzung		befragt	wurden.
Subjekt			E_{Präp.}		Verb₂	Verb₁
Bei der Vergleichsstudie			im Jahr 1990		hatten	
Angabe (lokal)			Angabe (temporal)		Verb₁	
lediglich 17 % (Westen) sowie 25 % der Kinder im Osten					ein eigenes TV-Gerät.	
Subjekt (mit Genitivattribut)					E_{Akk.}	

Kapitel 2 – Täter oder Opfer?

2.1 Seite 20

Bei der Demonstration wurden 7 Personen verletzt.	Zeitungsbericht
Heute wurde zum ersten Mal nach dem Streik wieder gearbeitet.	Zeitungsbericht
Bei der Textwiedergabe wird der Text zweimal vorgelesen und dann schriftlich wiedergegeben.	Beschreibung eines Vorgangs
Jetzt wird aber geschlafen!	Befehl
Meistens werden die Waren online bestellt.	Beschreibung eines Vorgangs
Hier wird nicht geraucht!	Befehl
Zuerst werden die Zwiebeln im heißen Öl angebraten. Dann ...	Gebrauchsanleitung

2.2.3 Seite 24

Hier wird Ihnen geholfen.

2.2.4 Seite 25

Typ 1 transitive Verben

Hier wird ein Haus gebaut.

Der 1. FC Köln wird (vom Hamburger HSV) geschlagen.

Die Autobahn ist fertiggestellt worden.

Typ 2 intransitive Verben

2a) Verb (ohne weitere Ergänzung)

In Deutschland wird wie verrückt auf der Autobahn gerast.

(Es wird in Deutschland wie verrückt auf der Autobahn gerast.)

Im Schwarzwald wird viel gewandert.

(Es wird im Schwarzwald viel gewandert.)

In der Disco wird jeden Samstagabend getanzt.

(Es wird in der Disco jeden Samstagabend getanzt.)

2b) Verb + E_{Dat.}

Ihm wurde herzlich gedankt. (Es wurde ihm herzlich gedankt.)

Ihm ist gedroht worden. (Es ist ihm gedroht worden.)

Diesem komischen Typen wird nicht/von niemandem getraut.

(Es wird diesem komischen Typen nicht/von niemandem getraut.)

2c) Verb + E_{Präp.}

Bei der Wahl wurde gegen ihn entschieden.

(Es wurde bei der Wahl gegen ihn entschieden.)

Auf die Schlaglöcher wurde nicht geachtet.

(Es wurde nicht auf die Schlaglöcher geachtet.)

Seit Jahrzehnten wird gegen den Krebs gekämpft.

(Es wird seit Jahrzehnten gegen den Krebs gekämpft.)

Transitive Verben

Seite 26

Aktiv	Passiv
<i>Kürzlich hat man den Manager einer großen deutschen Bank verhaftet.</i>	Kürzlich ist der Manager einer großen deutschen Bank verhaftet worden.
Man wirft ihm Steuerhinterziehung in Höhe von vier Millionen Euro vor.	<i>Ihm wird Steuerhinterziehung in Höhe von vier Millionen Euro vorgeworfen.</i>
<i>Noch in diesem Jahr wählen die Amerikaner / die amerikanischen Bürger (o.Ä.) einen neuen Präsidenten.</i>	Noch in diesem Jahr wird ein neuer amerikanischer Präsident gewählt.
Es gibt mehrere Kandidaten, die sich um dieses wichtige Amt bewerben.	<i>Kein Passiv mit „es gibt“ – Subjekt = kein Agens</i> <i>Kein Passiv mit „sich bewerben“ = reflexiv</i>
<i>Das Parlament beschloss eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um 2%.</i>	Vom Parlament wurde eine Erhöhung der Mehrwertsteuer um 2% beschlossen.
In dieser Woche trifft der deutsche Außenminister in Brüssel seine EU-Kollegen.	<i>Kein Passiv mit „treffen“ – Subjekt = kein Agens</i>
<i>Die Frage der EU-Mitgliedschaft Serbiens sollte man bald klären.</i>	Die Frage der EU-Mitgliedschaft Serbiens sollte bald geklärt werden.
Dabei muss man die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in diesem Land berücksichtigen.	<i>Dabei müssen die schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse in diesem Land berücksichtigt werden.</i>
<i>Deshalb erwartet man von der EU eine schnelle Entscheidung darüber.</i>	Deshalb wird von der EU eine schnelle Entscheidung darüber erwartet.

Aktiv	Passiv
Im Parlament berät man in dieser Woche über die Verlängerung des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr.	<i>Im Parlament wird in dieser Woche über die Verlängerung des Afghanistan-Einsatzes der Bundeswehr beraten.</i>
<i>Über dieses Thema hat man auch außerhalb des Parlaments heftig diskutiert.</i>	Über dieses Thema ist auch außerhalb des Parlaments heftig diskutiert worden.
Wahrscheinlich stimmt das Parlament einer Verlängerung des Einsatzes zu.	<i>Wahrscheinlich wird (vom Parlament) einer Verlängerung des Einsatzes zugestimmt.</i>
<i>Immer dringlicher fragt man nach den Gründen für den Geburtenrückgang in Deutschland.</i>	Immer dringlicher wird nach den Gründen für den Geburtenrückgang in Deutschland gefragt.
Die Lebenshaltungskosten sind im vergangenen Jahr deutlich gestiegen.	<i>Kein Passiv mit „steigen“ – Subjekt kein Agens</i>
Darunter leiden vor allem Familien mit mehreren Kindern.	<i>Kein Passiv mit „leiden unter“ – Subjekt kein Agens</i>
<i>Deshalb arbeitet man im Familienministerium an einem Vorschlag zur finanziellen Entlastung für ärmere Familien.</i>	Deshalb wird im Familienministerium an einem Vorschlag zur finanziellen Entlastung für ärmere Familien gearbeitet.
Die EU hat seit vielen Jahren vergeblich über eine Einigung im Kosovo-Konflikt verhandelt.	<i>Über eine Einigung im Kosovo-Konflikt ist (von der EU) seit vielen Jahren vergeblich verhandelt worden.</i>
<i>Mit allen Beteiligten sprach man über denkbare Lösungen.</i>	Mit allen Beteiligten wurde über denkbare Lösungen gesprochen.

2.2.5

Seite 29

1. durch starke Regenfälle, 2. von allen Anhängern, 3. von einem Lastwagen, 4. durch eine Gasexplosion, 5. vom Direktor, 6. durch die Finanzämter, 7. von einem Franzosen, 8. durch einen Kompromiss, 9. von einem betrunkenen Polizisten, 10. durch den Austritt von Gas, 11. von einem kleinen Mädchen, 12. durch nichts, 13. von niemandem, 14. durch eine brennende Zigarette, 15. von meinen Kollegen/durch meine Kollegen

„von“ oder „durch“?

Seite 30

1. von, 2. von vielen, 3. Durch heftiges, 4. durch einen, 5. von wem/durch wen, 6. durch, 7. von niemandem, 8. von einem/durch einen, 9. von deutschen

2.2.6

Seite 30

1. Dieses Jahr wird (von allen) als verloren angesehen. (**E_{Akk}**)
2. Es wurde den ganzen Tag auf die Nachricht gewartet. / Den ganzen Tag wurde auf die Nachricht gewartet. (**Temporalangabe**)
3. Bei der Lohnabrechnung ist mir dieser Monat wegen meiner Krankheit abgezogen worden. (**E_{Akk}**)
4. Die Schulkinder sind von den Psychologen den ganzen Tag beobachtet worden. (**Temporalangabe**)
5. Er durfte die ganze Woche nicht besucht werden. (**Temporalangabe**)

- | | |
|---|--|
| 1. Einige Wörter | kann man nur schwer aussprechen.
können nur schwer ausgesprochen werden.
sind nur schwer auszusprechen. |
| 2. Der Schaden | konnte nicht mehr repariert werden.
ließ sich nicht mehr reparieren.
war nicht mehr reparabel.
Den Schaden konnte man nicht mehr reparieren. |
| 3. Diese teuren Produkte | konnte man nicht verkaufen.
waren nicht zu verkaufen.
konnten nicht verkauft werden.
ließen sich nicht verkaufen. |
| 4. Die Straße | muss sofort geräumt werden.
muss man sofort räumen. |
| 5. Das Wahlergebnis | kann man erst in vier Jahren korrigieren.
kann erst in vier Jahren korrigiert werden.
ist erst in vier Jahren zu korrigieren.
ist erst in vier Jahren korrigierbar. |
| 6. Die Miete | muss pünktlich gezahlt werden.
muss man pünktlich zahlen. |
| 7. An seinem Vortrag | konnte man nichts kritisieren.
konnte nichts kritisiert werden.
war nichts zu kritisieren. |
| 8. Auch das deutsche Passiv | kann man lernen.
kann gelernt werden.
ist zu lernen.
ist lernbar. |
| 9. Seine Kritik | konnte man kaum akzeptieren.
konnte kaum akzeptiert werden.
war kaum zu akzeptieren.
ließ sich kaum akzeptieren. |
| 10. Ihre Arbeit | kann man vielleicht noch etwas verbessern.
kann vielleicht noch etwas verbessert werden.
lässt sich vielleicht noch etwas verbessern. |
| 11. Hier muss man nichts mehr tun.
Hier muss nichts mehr getan werden. | |

1. etw. wird eingesetzt/angewendet
2. etw. wird korrigiert/verbessert
3. etw. wird abgeschlossen
4. jmd. wird von jmdm. aufgenommen
5. etw. wird diskutiert/debattiert
6. etw. wird beachtet
7. einer Sache (Dativ) wird zugestimmt

1. Nicht alle Pilze können gegessen werden.

2. Es gibt bei deutschen Verben Vorsilben, die getrennt (werden können), und Vorsilben, die nicht getrennt werden können.
3. Diese Bilder können (dürfen!) nicht verkauft werden.
4. Das ist ein Plan, der nur schwer realisiert werden kann.
5. Er leidet unter einer Krankheit, die nicht geheilt werden kann.
6. ein unlösbarer Konflikt ist ein Konflikt, der nicht gelöst werden kann.
7. unabsehbare Konsequenzen sind Konsequenzen, die nicht abgesehen werden können.

2. sein + zu + Inf.

1. Die Prüfungen müssen bis zum Ende der Semesterferien abgelegt werden.
2. Im Geschäftszimmer kann das Vorlesungsverzeichnis gekauft werden.
3. Die Bescheinigung kann erst nach dem Urlaub abgeholt werden.
4. Vor Semesterende müssen viele Klausuren geschrieben werden.

3. sich lassen

Seite 35

1. Wenn man selbst nichts tut, lässt sich leicht Kritik äußern.
2. Das ganze System lässt sich kaum noch überschauen.
3. Diese teuren Sachen lassen sich überhaupt nicht verkaufen.

4. reflexive Verben als Passiversatz

Seite 35

1. Das Problem lässt sich im Laufe der nächsten Woche klären.
Das Problem kann im Laufe der nächsten Woche geklärt werden.
2. Die Handschrift lässt sich schwer lesen.
Die Handschrift kann schwer gelesen werden.
3. Das lässt sich so einfach sagen. (Wenn du es tun musst, ist es schwer.)
(Das kann so einfach gesagt werden.) **ungebräuchlich**

5. es gilt / es heißt

Seite 35

1. Hier müssen/sollten schnell Lösungen gefunden werden.
2. Im Dezember muss wieder die Winterkleidung herausgeholt werden.
3. Nach der langen Wirtschaftskrise muss/sollte endlich wieder investiert werden.
4. Um endlich wieder eine höhere Geburtenrate in Deutschland zu erreichen, müssen/sollten umfangreiche Maßnahmen ergriffen werden.
5. Es müssen endlich mehr Krippenplätze geschaffen (werden) und junge Familien (müssen) stärker unterstützt werden.

6. Funktionsverbgefüge (Nomen-Verb-Verbindungen) mit passiver Bedeutung Seite 36

1. Mit ihrer Rückkehr wurde sein Wunsch erfüllt.
2. Jetzt wird unsere neueste Kleiderkollektion vorgeführt.
3. Ist denn über unsere Themen gesprochen worden?
4. Wann wird denn endlich abgestimmt?
5. Unseren Vorschlägen ist nicht nur zugestimmt worden.
6. Diese katastrophale Politik, meine Damen und Herren, muss beendet werden.
7. Natürlich behaupten Politiker immer wieder, dass Landminen niemals eingesetzt werden.
8. Auf tragische Weise wurde er getötet. (je nach Kontext auch aktivisch: ... ist er gestorben.)
9. Es wird (berechtigterweise) daran gezweifelt, dass seine Forschungsergebnisse richtig sind.
10. Bei der heutigen Besprechung werden einige strittige Fragen diskutiert.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------------|
| 1. Jetzt ist es geputzt. | 3. Jetzt ist er benachrichtigt. |
| 2. Jetzt ist er zerbrochen. | 4. Gestern war es repariert. |

- | | | | |
|---------------------|-------------------|---------------------|--------------------|
| 1. Zustandspassiv | 4. Zustandspassiv | 7. Zustandspassiv | 10. Zustandspassiv |
| 2. Zustandsreflexiv | 5. Zustandspassiv | 8. Zustandspassiv | 11. Perf. Aktiv |
| 3. Perf. Aktiv | 6. Perf. Aktiv | 9. Zustandsreflexiv | 12. Zustandspassiv |

- | | | | |
|------------------------|------------------------|------------------------|----------|
| 1. ist, worden (wurde) | 5. ist | 9. ist, worden (wurde) | 13. wird |
| 2. ist | 6. wird | 10. ist | 14. wird |
| 3. ist | 7. ist, worden (wurde) | 11. ist worden (wurde) | |
| 4. ist, worden (wurde) | 8. ist | 12. wird | |

- | | | | | |
|---------|---------|------------------------------|-----------|--------------------|
| 1. wird | 3. ist | 5. ist, ist, sind, ist, wird | 7. werden | 9. wird |
| 2. ist | 4. wird | 6. wird | 8. ist | 10. ist/war, wurde |
1. Das hat er schon längst erledigt.
 2. Meine Geldkarte hat er gestern gesperrt.
 3. Das Auto hatte er frisch gewaschen, aber nach dieser Fahrt war es wieder schmutzig.
 4. Den Text hat er schon veröffentlicht.
 5. Seit 6 Wochen hat er dieses Buch ausgeliehen.
 6. Er hatte meinen Platz besetzt, obwohl ich reserviert hatte.
 7. So, das hat er geschafft: er hat alle Fenster geputzt.
 8. Dieses Problem hat er endlich auch gelöst.
 9. Seinen Urlaub hat er schon gebucht.

Passiv → Aktiv

1. Besonders ertragreich sind die Plantagen Westafrikas, wo man vor allem den so genannten Konsumkakao anbaut.
2. Wie vor 500 Jahren erntet man hier die reifen Früchte noch von Hand und löst die Samen aus der Schale.

Aktiv → Passiv

3. Er wird für die Herstellung feiner Schokoladen verwendet.
4. Nach einigen Tagen Trocknen in der Sonne wird der Rohkakao in Säcke verpackt und in die Länder wie z.B. die Schweiz verschickt, wo er weiterverarbeitet wird.
5. Kein zweites Mal sind von der Natur eine solche Fülle der wertvollsten Nährstoffe auf einem so kleinen Raum zusammengedrängt worden wie gerade bei der Kakaobohne.

Kapitel 3 – Links oder rechts?

1. Die lang geplante Reise musste leider abgesagt werden. = **Partizipialattribut (Partizip II)**
2. Man muss die Zeugnisse des neuen Studenten, des Koreaners, noch übersetzen lassen.
= **Genitivattribut, Apposition**

3. Er besteht auf seinem Recht, sich einen Anwalt nehmen zu können. = **Infinitivsatz**
4. Die leise dahinplätschernde Musik in den Supermärkten unserer Stadt geht mir auf die Nerven. = **Partizipialattribut (Partizip I), Präpositionalattribut, Genitivattribut (für Supermärkte)**
5. Der unverantwortliche und unkontrollierte Umgang mit gefährlichen Substanzen wird von der EU neuerdings härter bestraft. = **Adjektivattribut, Präpositionalattribut**
6. Das ist ein nicht zu beschreibendes Chaos! = **Partizipialattribut (modales Partizip)**
7. Stellen Sie die Kiste in die Ecke hier vorne. = **Adverbialattribut**
8. Sie müssen den Text, der Ihnen vorgelegt wird, übersetzen. = **Relativsatz**

3.2

Seite 49

	Maskulin	Neutrum	Feminin	Plural
Nom.	der	das	die	die
Akk.	den	das	die	die
Dat.	dem	dem	der	der
Gen.	dessen	dessen	deren	deren

Knastbruder: Ronnie Kray, 1933–1995, Gangster

Seite 50

den, in dem, den, denen, der, denen, die, in die, die, in dem

Duopole: Lech Kaczynski, 56, polnischer Präsident

Seite 51–52

... der dann Lech genannt wurde.
 ... das im Krieg nicht zerstört worden war.
 ... in dem er die Rolle eines sehr altklugen Jungen spielte.
 ... deren Rechtsberater er wurde.
 ... unter der er Chef der Geheimdienste wurde.
 ... der das Strafrecht verschärfte und die Todesstrafe forderte.
 ... der die Homosexuellen bekämpfte.
 Der nur 1,64 m große Politiker, der verheiratet ist, eine Tochter und ein Enkelkind hat und Hunde liebt, gewann im Herbst 2005 überraschend die Präsidentschaftswahlen.

3.3

Seite 54

2. Zeitschriften, die monatlich erscheinen, werden seltener gekauft.
3. Die Freundschaft zwischen den Männern, die seit vielen Jahren bestand, zerbrach, als sich herausstellte, dass einer von ihnen für die Stasi gearbeitet hatte.
4. Das Gutachten, das ihm seit heute Morgen vorliegt, ist außerordentlich positiv.
5. In die Verhandlungen, die zwischen den Bürgerkriegsparteien laufen, kann auch die UNO nicht eingreifen.
6. Er war von dem Arzt (begeistert), der ihn mit Akupunktur behandelte, begeistert.

Seite 56

1. In der Kakaofrucht sind etwa 25 bis 50 bohnenförmige Kakaosamen eingebettet, die von weißem Fruchtfleisch umhüllt sind.
2. Die ostdeutsche Stadt Quedlinburg, die 1994 in die Weltkulturerbeliste der UNO aufgenommen wurde, ist das größte Flächendenkmal Deutschlands.

3. Die 1300 Fachwerkhäuser der Stadt aus acht Jahrhunderten sind eine Attraktion, die von vielen Touristen bestaunt wird.
4. Im 2. Weltkrieg konnte man den Quedlinburger Domschatz, der seit 1000 Jahren aufbewahrt wird, vor der Zerstörung retten.
5. Die Touristenzahlen, die seit der Wiedervereinigung stark gewachsen sind, brachten der Stadt aber nicht genug Geld, um so viele Gebäude instand zu halten.
6. Mit seinen Thesen, die sich später in der ganzen Welt verbreiteten / die später in der ganzen Welt verbreitet wurden, leitete Martin Luther 1517 die Reformation ein, die zur Trennung der protestantischen von der katholischen Kirche führte.
7. Im „Augsburger Religionsfrieden“, der 1555 in Augsburg von den deutschen Fürsten beschlossen wurde, wurde der evangelische Glaube als eigene Konfession anerkannt.
8. Der sogenannte „Dreißigjährige Krieg“, der 1618 ausbrach und erst 1648 beendet wurde, ist eines der schrecklichsten Beispiele europäischer Religionskriege.

Seite 57

	Partizip I	Partizip II
s (passen) Kleid	s passende Kleid	passen/itr. – bildet Perfekt mit „haben“
r (verschwinden) Ausweis	abgeschlossen	r verschwundene Ausweis
e (stehlen) Münze	passiv (Münze = E _{Akk})	e gestohlene Münze
e (untersuchen) Substanz	passiv (Substanz = E _{Akk})	e untersuchte Substanz
s (sinken) Schiff	s sinkende Schiff	s gesunkene Schiff
s (ändern) Gesetz	passiv (Gesetz = E _{Akk})	s geänderte Gesetz
r (überarbeiten) Text	passiv (Text = E _{Akk})	r überarbeitete Text
r (warten) Patient	r wartende Patient	warten/itr. – bildet Perfekt mit „haben“
(erwarten) Gäste	passiv (Gäste = E _{Akk})	e erwarteten Gäste
e (zunehmen) Gefahr	e zunehmende Gefahr	zunehmen/itr. – bildet Perfekt mit „haben“
r (zufrieren) See	r zufrierende See	r zugefrorene See
e (anstecken) Krankheit	e ansteckende Krankheit	aktiv (Krankheit = Subjekt)
r (beleidigen) Mann	(r beleidigende Mann)	r beleidigte Mann
e (sich spalten) Partei	e sich spaltende Partei	e gespaltene Partei
r (sich betrinken) Gast	r sich betrinkende Gast	r betrunkene Gast
r (sich erkälten) Patient	abgeschlossen	r erkältete Patient
r (eintreten) Besucher	r eintretende Besucher	r eingetretene Besucher

1. die kaum zu lösen ist.
die kaum gelöst werden kann.
2. der von Ihnen zu zahlen ist,
der von Ihnen gezahlt werden muss,
3. die mit bloßem Auge kaum zu erkennen ist.
die mit bloßem Auge kaum erkannt werden kann.
4. die nicht zu durchschauen ist.
die nicht durchschaut werden kann.
5. die nicht zu vermeiden sind.
die nicht vermieden werden können.
unvermeidliche Fehler
unvermeidbare Fehler
6. die unbedingt zu beachten sind.
die unbedingt beachtet werden müssen.

Lösung zur Übersicht siehe Seite 53

1. die Verhandlungen, die gestern abgebrochen wurden/worden sind
2. der Termin, der wegen einer Erkrankung ausgefallen ist/ausfiel
3. Meinungsverschiedenheiten, die nicht zu beheben sind
, die nicht behoben werden können
4. die Reihenfolge der Punkte, die auf jeden Fall zu besprechen sind
, die auf jeden Fall besprochen werden müssen
5. der Verkehr auf der Autobahn, der seit Stunden ruht/ruhte
6. das Auto eines Touristen, das auf dem Seitenstreifen abgestellt ist/war/wurde
(ohne Kontext sind hier alle drei Formen möglich)

Verbform im Relativsatz	Form des Attributs
aktiv + gleichzeitig	Partizip I
aktiv + abgeschlossen (nur bei itr. Verb/Perf. sein)	Partizip II
reflexiv + gleichzeitig	Partizip I (+ <i>sich</i>)
reflexiv + abgeschlossen	Partizip II
passiv + abgeschlossen	Partizip II
passiv + gleichzeitig (seltener)	Partizip II

1. Endlich fuhr der seit fast einer Stunde erwartete Zug ein.
2. Der Redner ärgerte sich über seine ununterbrochen flüsternden Zuhörer.
3. Die Bundesregierung weist stolz auf die im letzten Jahr unerwartet stark gewachsene Wirtschaftsleistung hin.
4. Man spricht kaum noch über die Folgen des zeitweise verkleinerten Ozonlochs.
5. Die Studenten begannen die ihnen pünktlich ausgeteilten Aufgaben zu bearbeiten.

1. Das Tankschiff „Jessica“, das vor den Galapagos-Inseln auf Grund gelaufen ist, bedroht weiter die ökologisch einzigartigen Inseln.
2. Besonders für Seelöwen und einige Vogelarten ist das Öl, das weiterhin in großen Mengen austritt, eine große Gefahr.

3. Fast 90% der Treibstoffmenge, die von der Jessica transportiert worden war, ist inzwischen ausgelaufen.
4. Die Helfer wollen versuchen, das Wasser, das in die Tanks eingedrungen ist, herauszupumpen.
5. Niemand weiß, wer die Schäden (bezahlen soll), die noch zu beseitigen sind, (bezahlen soll). , die noch beseitigt werden müssen,
6. Zum Glück sind nicht alle Seelöwenkolonien (bedroht), die weiterhin dort leben (bedroht).
7. Das Restöl, das noch auszupumpen ist / das noch ausgepumpt werden muss, soll den Bewohnern der Inseln als Heizöl geschenkt werden.
8. Die Öklumpen, die an vielen Stränden gefunden werden, muss man mühsam mit der Hand einsammeln.

3.4

Seite 63

1. Israel Galván tritt in München vor die Kursteilnehmer, die gespannt warten, und beginnt mit seinen Schuhen, die von schwarzem Samt überzogen sind, den Rhythmus vorzugeben.
2. Durch die Absätze an seinen Flamenco-Schuhen, die mit Nägeln beschlagen sind, gewinnt er rund vier Zentimeter an Größe.
3. Er richtet sich im Takt seiner Schritte (auf), die laut knallen, (auf).
4. Israel Galván, der in Sevilla geboren ist/wurde, gilt als einer der besten Flamencotänzer Spaniens.

Seite 64

1. Zigeuner, die aus Indien stammten und sich im Mittelalter in Andalusien ansiedelten, gelten als die Urahnen des Flamencos.
2. Eine These, die weit verbreitet ist, lautet, dass der Ursprung des Wortes „Flamenco“ in dem arabischen Ausdruck „Felah-Mengus“ liegt, was so viel bedeutet wie Bauern, die umherziehen.
3. Damit gibt er den 20 Schülern den zu befolgenden Rhythmus vor.
4. Meistens kommt er hier auch ohne die den Tanz normalerweise begleitende Musik aus.

Seite 66

1. durch die Ohrmuschel ins Ohr dringende Schallwellen
2. über die Gehörknöchelchen zur Schnecke geleitete Vibrationen
3. zum Gehirn geleitete und dort verarbeitete elektrische Nervenimpulse
4. dem Gleichgewichtssinn dienende Bogengänge

Kapitel 4 – Möchten Sie es lieber ausführlicher?

4.1

Seite 68

- | | | | |
|-----------|-----------|-----------|-----------|
| 1. Text 1 | 3. Text 1 | 5. Text 2 | 7. Text 2 |
| 2. Text 2 | 4. Text 2 | 6. Text 1 | 8. Text 1 |

4.2

Seite 71

- | | |
|---------------------------|--|
| 1. der Rat eines Freundes | 5. der Ton der Flöte |
| 2. der Rat von Freunden | 6. der Schatten der Wolken |
| 3. das Weinen von Kindern | 7. das Wort des Jahres |
| 4. der Duft der Rose | 8. das Fahrrad von Herrn Müller, Herrn Müllers Fahrrad |

- | | |
|-----------------------------------|---|
| 9. der Import von Kohle | 12. die Interpretation von Texten |
| 10. der Anbau von Wein | 13. die Aufnahmefähigkeit des Gehirns |
| 11. die Interpretation des Textes | 14. die vielfältigen Aufgaben von Ingenieuren |

Seite 72

- erneut überschreiten (tr) – e Geschwindigkeitsgrenze = E_{Akk}.
die Geschwindigkeitsgrenze wird erneut überschritten
jmd. überschreitet (erneut) die Geschwindigkeitsgrenze (erneut)
- sich unhöflich benehmen (itr) – r Kunde = Subjekt
der Kunde benimmt sich unhöflich
- e Untersuchung / der Blutprobe
die Untersuchung der Blutprobe
- behandeln (tr) – chronische Krankheiten = E_{Akk}.
chronische Krankheiten werden erfolgreich behandelt
man behandelt chronische Krankheiten erfolgreich
- r (schlechte) Stand / der Verhandlungen
der schlechte Stand der Verhandlungen
- einsetzen (hier tr) – die Feuerwehr = E_{Akk}.
die Feuerwehr wird eingesetzt
man setzt die Feuerwehr ein
- e (freiwillige) Hilfe / des Kollegen
die freiwillige Hilfe des Kollegen

Seite 73–74

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 1. er / jmd. arbeitet an seinem Buch | 4. ihre Freude über die Blumen |
| 2. er fährt nach Berlin | 5. seine Neugier auf die Prüfungsergebnisse |
| 3. er unterhält sich mit uns | 6. sein Flug nach Peking im Dezember |

Seite 74

- | | |
|---|---|
| 1. die Zigaretten schaden seiner Gesundheit | 4. das Gelingen seines ersten Sprunges |
| 2. die Eltern stimmen der Reise zu | 5. die Zuordnung dieses Textes zu den Sachtexten |
| 3. er / jmd. dankte seinen Freunden | 6. die Hinzufügung eines neuen Wortes zu seiner Liste |

4.3

Seite 77

1. Man warf dem Politiker vor, dass er bestechlich ist/war. / bestechlich zu sein.
2. Das Schengener Abkommen erlaubt Europäern, dass sie in allen Mitgliedsländern der EU frei reisen. / ..., in allen Mitgliedsländern der EU frei zu reisen.
3. Er stellte bei der Arbeit fest, dass der Text fehlerhaft übersetzt war.
4. Der Beamte verlangt immer, dass man den Pass vorlegt. / (, den Pass vorzulegen. → Hier bleibt unklar, wer den Pass vorlegen muss.)
5. Die Opposition fordert, dass die gesamte Regierung sofort zurücktritt.
6. Der Anrufer erfragte, wie hoch der Preis der Reise genau ist/war.
7. Der Wissenschaftler untersucht, welchen Zusammenhang es zwischen Körpergröße und Armut gibt. / ..., ob es einen Zusammenhang zwischen Körpergröße und Armut gibt.
8. Er forderte, dass man über die strittigen Punkte offen diskutiert. / ..., dass über die strittigen Punkte offen diskutiert wird. / ..., über die strittigen Punkte offen zu diskutieren.

1. Es ist erstaunlich, dass die Jugendlichen sich für Fremdsprachen interessieren.
Dass die Jugendlichen sich für Fremdsprachen interessieren, ist erstaunlich.
2. Es wird einige Zeit dauern, (dass man diesen komplizierten Fall untersucht).
Es wird einige Zeit dauern, diesen komplizierten Fall zu untersuchen.
Diesen komplizierten Fall zu untersuchen, wird einige Zeit dauern.
3. Es liegt noch nicht vor, welche Resultate die Blutuntersuchung hat.
Welche Resultate die Blutuntersuchung hat, liegt noch nicht vor.
4. Seit einigen Tagen scheint es möglich, dass sein Zustand sich bessert.
Dass sein Zustand sich bessert, scheint seit einigen Tagen möglich.
5. Bisher wurde streng kontrolliert, wer in die Schweiz einreist.
Wer in die Schweiz einreist, wurde bisher streng kontrolliert.
6. Es ist den meisten Familien zu teuer, (dass sie einen Neuwagen kaufen.)
Es ist den meisten Familien zu teuer, einen Neuwagen zu kaufen.
Einen Neuwagen zu kaufen, ist den meisten Familien zu teuer.
7. Es hat mich geärgert, dass er so viel Geld fordert.
Dass er so viel Geld fordert, hat mich geärgert.
8. In den Augen der Öffentlichkeit ist auch nach diesem Prozess noch nicht bewiesen, dass er unschuldig ist. / Dass er unschuldig ist, ist in den Augen der Öffentlichkeit auch nach diesem Prozess noch nicht bewiesen.

1. Der Arzt erfragte von ihm, wie groß und wie schwer er ist.
Die alte Prüfungsordnung verbot, Wörterbücher in der Prüfung zu verwenden.
Wo er sich aufhält, hält er geheim. / Er hält geheim, wo er sich aufhält.
2. Es war nötig geworden, die Seminarbibliothek zu erweitern. / Die Seminarbibliothek zu erweitern, war nötig geworden.
Wir empfehlen Ihnen, sich einen Computer anzuschaffen.
Die Arbeitgeber lehnen es ab, die 35-Stunden-Woche einzuführen.
3. Das Gesetz verbietet, mit Drogen zu handeln und Drogen zu besitzen.
Der Arzt stellte fest, dass das Kind stark unterernährt war.
Die Presse kritisierte, dass der Politiker an der Demonstration teilnahm/teilgenommen hatte.
4. Es ärgerte mich sehr, dass er (so) unfreundlich war. / Dass er (so) unfreundlich war, ärgerte mich sehr.
Die Eltern erlaubten ihrer Tochter, an der Klassenreise teilzunehmen.
Die Firma plant, 2000 Mitarbeiter zu entlassen.

Eine fast lückenlose medizinische Versorgung hat in der Bundesrepublik zu einem starken Anstieg der Lebenserwartung geführt.

Diese positive Entwicklung kann zu einem großen Teil mit dem extremen Rückgang der Sterberate von Frauen und Babys bei der Geburt erklärt werden.

Ganz andere Faktoren als früher bestimmen heute darüber, ob die Menschen in Deutschland gesund oder krank sind.

So trägt z.B. die höhere Verkehrsdichte dazu bei, dass die Zahl von Verkehrstoten und Verletzten wächst.

Allerdings sind die größten gesundheitlichen Probleme auf das Rauchen vieler Menschen und das Übergewicht sowie den Mangel an Bewegung zurückzuführen.

Mediziner verweisen auch darauf, dass Allergien und Schäden am Immunsystem bei einer immer größeren Zahl von Menschen zunehmen.

Viele Menschen reagieren zum Beispiel allergisch darauf, dass die Luftverschmutzung zunimmt.

Nachweislich hängt die Zahl der asthmakranken Kinder in einer Region auch von (der Höhe) der Abgasbelastung an ihrem Wohnort ab.

4.4

Seite 84–85

In der Reihenfolge von oben:

- | | | | |
|-------------|---------------|----------------|---------------|
| 1. Temporal | 3. Konsekutiv | 5. Final | 7. Modal |
| 2. Kausal | 4. Konzessiv | 6. Konditional | 8. Adversativ |

Seite 87

Während des Semesters ist die Bibliothek bis 22 Uhr geöffnet.

Bis der Vertrag erfolgreich abgeschlossen wurde/war, wurden langwierige Verhandlungen geführt. Mir sind leider bei der Installation des neuen Programms wichtige Daten verloren gegangen.

Sie müssen sofort, nachdem Ihr Visum abgelaufen ist, ausreisen.

Vor Beginn der Beitrittsverhandlungen müssen die beitrittswilligen Länder noch viele Auflagen erfüllen.

Seit Deutschland wiedervereinigt ist, gibt es hier eine hohe Arbeitslosigkeit.

Nach dem Bombenanschlag auf die U-Bahn wurden die Sicherheitsvorkehrungen verschärft.

Wenn eine Raumfähre zum ersten Mal startet, gibt es immer Schwierigkeiten.

Seite 90

1. Ursache

Folge

Die Übersetzung der Gebrauchsanleitung war schlecht.

Man konnte den Apparat nicht sofort benutzen.

Kausal:

Man konnte den Apparat nicht sofort benutzen, denn die Übersetzung der Gebrauchsanleitung war schlecht.

Man konnte den Apparat nicht sofort benutzen, die Übersetzung der Gebrauchsanleitung war nämlich schlecht.

Man konnte den Apparat nicht sofort benutzen, weil/da die Übersetzung der Gebrauchsanleitung schlecht war.

Weil/da die Übersetzung der Gebrauchsanleitung schlecht war, konnte man den Apparat nicht sofort benutzen.

Wegen/Aufgrund/Infolge der schlechten Übersetzung konnte man den Apparat nicht sofort benutzen.

Man konnte den Apparat wegen/aufgrund/infolge der schlechten Übersetzung nicht sofort benutzen.

Konsekutiv:

Die Übersetzung der Gebrauchsanleitung war schlecht, deshalb/deswegen/darum/da-her/folglich/also konnte man den Apparat nicht sofort benutzen.

Die Übersetzung der Gebrauchsanleitung war schlecht, sodass man den Apparat nicht sofort benutzen konnte.

Die Übersetzung der Gebrauchsanleitung war so schlecht, dass man den Apparat nicht sofort benutzen konnte.

2. Ursache

Folge

Der Test war diesmal sehr schwer.	Die Resultate waren ungewöhnlich schlecht.
-----------------------------------	--

Kausal:

Die Resultate waren ungewöhnlich schlecht, denn der Test war diesmal sehr schwer.

Die Resultate waren ungewöhnlich schlecht, der Test war nämlich diesmal sehr schwer.

Die Resultate waren ungewöhnlich schlecht, weil/da/zumal der Test diesmal sehr schwer war.

Weil/Da der Test diesmal sehr schwer war, waren die Resultate ungewöhnlich schlecht.

Wegen/Aufgrund/Infolge des schweren Textes/der Schwierigkeit des Textes waren die Re-sultate ungewöhnlich schlecht.

Die Resultate waren wegen/aufgrund/infolge des schweren Textes/der Schwierigkeit des Textes ungewöhnlich schlecht.

Konsekutiv:

Der Test war diesmal sehr schwer, deshalb/deswegen/darum/daher/folglich/also waren die Resultate ungewöhnlich schlecht.

Der Test war diesmal sehr schwer, sodass die Resultate ungewöhnlich schlecht waren.

Der Test war diesmal so schwer, dass die Resultate ungewöhnlich schlecht waren.

Partnerarbeit

Seite 90-91

Partner A

(Verbalisieren → Subjunktor)

Die Regierung hat Neuwahlen angekündigt, weil/da sie sich um ihre Regierungsfähigkeit Sorgen macht.

(Umformulieren → konsekutiv/Konjunktor)

In London hat es Anschläge auf die U-Bahn gegeben, deshalb/deswegen/daher/darum/fol-glich/also wurden die Sicherheitsmaßnahmen verstärkt.

(Nominalisieren)

Wegen/Aufgrund/Infolge der gesunkenen Nachfrage nach teuren Autos muss die Produkti-on an diesem Standort eingestellt werden

(Umformulieren und Verbalisieren → konsekutiv/Subjunktor)

Industrie und Verkehr stoßen (zu viel) Kohlendioxyd aus, sodass das Klima sich wan-delt/verändert./so dass es einen Klimawandel gibt.

(Verbalisieren → Konjunktor)

Alle Flüge von und nach Taiwan wurden abgesagt, denn ein Tornado war angekündigt.

Partner B

(Verbalisieren → Konjunktior)

Die Regierung hat Neuwahlen angekündigt, denn sie macht sich um ihre Regierungsfähigkeit Sorgen.

(Umformulieren → konsekutiv/Subjunktior)

In London hat es Anschläge auf die U-Bahn gegeben, sodass die Sicherheitsmaßnahmen verstärkt wurden.

(Umformulieren → mit „nämlich“)

Die Produktion an diesem Standort muss eingestellt werden, die Nachfrage nach teuren Autos ist nämlich gesunken.

(Umformulieren und Verbalisieren → konsekutiv/Konjunktior)

Industrie und Verkehr stoßen (zu viel) Kohlendioxyd aus, deshalb/deswegen/daher/darum/folglich/also wandelt/verändert sich das Klima./gibt es einen Klimawandel.

(Verbalisieren → Subjunktior)

Alle Flüge von und nach Taiwan wurden abgesagt, weil/da ein Tornado angekündigt war.

Seite 91

A = Ursache von B

Salmonellen	lösen	Durchfall aus.	rufen	Durchfall hervor.
	bewirken	Durchfall.	bringen	Durchfall mit sich.
	führen zu	Durchfall.	verursachen	Durchfall.

B = Folge von A

Schlechte Ergebnisse sind bedingt durch	mangelhafte Vorbereitung.
folgen aus	mangelhafter Vorbereitung.
kommen von	mangelhafter Vorbereitung.
ergeben sich aus	mangelhafter Vorbereitung.
gehen auf	mangelhafte Vorbereitung zurück.
hängen mit	mangelhafter Vorbereitung zusammen.

Seite 93

Gegengrund	Folge
1. Die Wahlprognosen waren vielversprechend, Obwohl die Wahlprognosen vielversprechend waren, Trotz der vielversprechenden Wahlprognosen	trotzdem/dennoch musste die Partei in die Opposition gehen. musste die Partei in die Opposition gehen.
2. Er hatte alle Formalitäten genau beachtet, Obwohl er alle Formalitäten genau beachtet hatte, Trotz Beachtung aller Formalitäten	trotzdem/dennoch bekam er kein Visum. bekam er kein Visum.

3. Überall sind Überwachungskameras installiert, Obwohl überall Überwachungskameras installiert sind, Trotz der Installation von Überwachungskameras überall	trotzdem/dennoch konnte man den Anschlag nicht verhindern. konnte man den Anschlag nicht verhindern.
4. Der CO ₂ -Ausstoß wurde in vielen Ländern reduziert, Obwohl der CO ₂ -Ausstoß in vielen Ländern reduziert wurde, Trotz der Reduktion des CO ₂ -Ausstoßes in vielen Ländern.	trotzdem/dennoch schreiten die Klimaveränderungen voran. schreiten die Klimaveränderungen voran.
5. Das Auto wurde erst letzte Woche repariert, Obwohl das Auto erst letzte Woche repariert wurde, Trotz der Reparatur der Autos letzte Woche	trotzdem/dennoch ist es schon wieder kaputt. ist es schon wieder kaputt.

Seite 95

1. Um Unfälle zu vermeiden (Damit Unfälle vermieden werden), hat man das Telefonieren mit Handys im Auto verboten.
2. Zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung von Vogelgrippe wurden an den Flughäfen strenge Gesundheitskontrollen eingeführt.
3. Um in Frankreich zu studieren/studieren zu können, muss sie noch eine Sprachprüfung ablegen.
4. Zur Vermeidung von Müll hat die Regierung Einwegflaschen und Getränkedosen verboten.
5. Um die Feinstaubbelastung durch den Verkehr zu reduzieren/Damit die Feinstaubbelastung durch den Verkehr reduziert wird, plant man auch Fahrverbote.

Seite 97

1. Wenn man die Lohnnebenkosten deutlich senkt, ...
Senkt man die Lohnnebenkosten deutlich, ...
Bei deutlicher Senkung der Lohnnebenkosten entstehen neue Arbeitsplätze.
Man muss die Nebenkosten deutlich senken. Sonst entstehen keine neuen Arbeitsplätze.
Ohne eine Senkung der Lohnnebenkosten entstehen keine neuen Arbeitsplätze.
2. Wenn man die Krankenversicherung rechtzeitig reformiert hätte, ...
Hätte man die Krankenversicherung rechtzeitig reformiert, ...
Bei einer rechtzeitigen Reform der Krankenversicherung hätte man nicht so große finanzielle Probleme.
3. Der Dom kann nur besichtigt werden, wenn keine Gottesdienste stattfinden/sind.
Finden Gottesdienste statt, kann der Dom nicht besichtigt werden.
Bei (stattfindenden) Gottesdiensten kann der Dom nicht besichtigt werden.
4. Falls Leute ihre Karten im letzten Moment zurückgeben, ...
Sollten Leute ihre Karten im letzten Moment zurückgeben, ...
Im Falle einer Kartenrückgabe im letzten Moment, können Sie noch einen Platz bekommen.
5. Ohne eine Krankenversicherung abzuschließen, ...
Wenn man keine Krankenversicherung abschließt, ...
Schließt man keine Krankenversicherung ab, ist eine Immatrikulation nicht möglich.
Man muss eine Krankenversicherung abschließen. Sonst ist eine Immatrikulation nicht möglich.

1. Diese Aufgaben sollen Sie in 30 Minuten lösen, ohne ein Wörterbuch zu benutzen.
Diese Aufgaben sollen Sie in 30 Minuten ohne Wörterbuch/ohne die Benutzung eines Wörterbuchs lösen.
2. Die NASA hat die Landung des Space Shuttles sorgfältig vorbereitet, indem sie die gesamte Außenfläche des Shuttles mit Kameras nach Schäden abgesucht hat.
Die NASA hat die Landung des Space Shuttles dadurch sorgfältig vorbereitet, dass sie die gesamte Außenfläche des Shuttles mit Kameras nach Schäden abgesucht hat.
Die NASA hat die gesamte Außenfläche des Shuttles mit Kameras nach Schäden abgesucht. Dadurch hat sie die Landung (des Shuttles) sorgfältig vorbereitet. / Sie hat die Landung (des Shuttles) dadurch sorgfältig vorbereitet.
Durch das Absuchen der gesamten Außenfläche des Shuttles mit Kameras hat die NASA die Landung (des Shuttles) sorgfältig vorbereitet.
3. Das Bundesverfassungsgericht hat die Diskussionen um die vorzeitige Auflösung des Parlaments beendet, indem es gestern sein Urteil verkündet hat.
Das Bundesverfassungsgericht hat die Diskussionen um die vorzeitige Auflösung des Parlaments dadurch beendet, dass es gestern sein Urteil verkündet hat.
Das Bundesverfassungsgericht hat gestern sein Urteil verkündet. Dadurch hat es die Diskussionen um die vorzeitige Auflösung des Parlaments beendet. / Es hat (dadurch) die Diskussionen um die vorzeitige Auflösung des Parlaments (dadurch) beendet.
Das Bundesverfassungsgericht hat die Diskussionen um die vorzeitige Auflösung des Parlaments durch die gestrige Verkündung seines Urteils beendet.
4. Die Regierung unterstützt die Einsparung von Energie, indem sie bei der Finanzierung von Wärmedämmung für Wohnhäuser hilft.
Die Regierung unterstützt (dadurch) die Einsparung von Energie (dadurch), dass sie bei der Finanzierung von Wärmedämmung für Wohnhäuser hilft.
Die Regierung hilft bei der Finanzierung von Wärmedämmung für Wohnhäuser. Dadurch unterstützt sie die Einsparung von Energie.
Durch ihre Hilfe bei der Finanzierung von Wärmedämmung für Wohnhäuser unterstützt die Regierung die Einsparung von Energie.
5. Arbeit muss in der BRD billiger werden, indem die Lohnnebenkosten gesenkt werden.
Arbeit muss in der BRD dadurch billiger werden, dass die Lohnnebenkosten gesenkt werden.
Die Lohnnebenkosten müssen gesenkt werden. Dadurch wird Arbeit in der BRD billiger.
Durch die Senkung der Lohnnebenkosten wird Arbeit in der BRD billiger.

1. Im Vergleich/Im Gegensatz zum Mittelmeer, wo es sonnig und warm war, erlebte New York seinen schlimmsten Schneesturm.
Im Vergleich/Im Gegensatz zu New York, das seinen schlimmsten Schneesturm erlebte, war es am Mittelmeer sonnig und warm.
New York erlebte den schlimmsten Schneesturm seiner Geschichte. Im Vergleich dazu war es am Mittelmeer sonnig und warm.
New York erlebte den schlimmsten Schneesturm seiner Geschichte. Demgegenüber war es am Mittelmeer sonnig und warm./Am Mittelmeer war es demgegenüber sonnig und warm.
Während New York den schlimmsten Schneesturm seiner Geschichte erlebte, war es am Mittelmeer sonnig und warm./New York erlebte den schlimmsten Schneesturm seiner Geschichte, während es am Mittelmeer sonnig und warm war.

2.

Im Vergleich/Im Gegensatz zu Maria, die sehr hilfsbereit ist, denkt ihre Schwester nur an sich selbst.

Im Vergleich/Im Gegensatz zu ihrer Schwester, die nur an sich selbst denkt, ist Maria sehr hilfsbereit.

Maria ist sehr hilfsbereit. Im Vergleich dazu denkt ihre Schwester nur an sich selbst.

Maria ist sehr hilfsbereit. Demgegenüber denkt ihre Schwester nur an sich selbst./Ihre Schwester denkt demgegenüber nur an sich selbst.

Während Maria sehr hilfsbereit ist, denkt ihre Schwester nur an sich selbst./Während ihre Schwester nur an sich selbst denkt, ist Maria sehr hilfsbereit.

3.

Im Vergleich/Im Gegensatz zum Fahrer, der bei dem Unglück schwer verletzt wurde, erlitten die Fahrgäste zum Glück nur leichte Verletzungen./Im Vergleich/Im Gegensatz zu den Fahrgästen, die zum Glück nur leichte Verletzungen erlitten, wurde der Fahrer bei dem Unglück schwer verletzt.

Bei dem Unglück wurde der Fahrer schwer verletzt. Im Vergleich dazu erlitten die Fahrgäste zum Glück nur leichte Verletzungen.

Bei dem Unglück wurde der Fahrer schwer verletzt. Demgegenüber erlitten die Fahrgäste zum Glück nur leichte Verletzungen./Die Fahrgäste erlitten demgegenüber zum Glück nur leichte Verletzungen.

Während der Fahrer bei dem Unglück schwer verletzt wurde, erlitten die Fahrgäste zum Glück nur leichte Verletzungen./Bei dem Unglück wurde der Fahrer schwer verletzt, während die Fahrgäste zum Glück nur leichte Verletzungen erlitten.

4.

Im Gegensatz zu älteren Leuten, die oft nicht gut mit dem Computer umgehen können, lernen Jugendliche das von Anfang an.

Ältere Leute können oft nicht gut mit dem Computer umgehen. Im Gegensatz dazu lernen Jugendliche das von Anfang an.

Ältere Leute können oft nicht gut mit dem Computer umgehen. Demgegenüber lernen Jugendliche das von Anfang an.

Während ältere Leute oft nicht gut mit dem Computer umgehen können, lernen Jugendliche das von Anfang an.

5.

Im Vergleich zu / im Gegensatz zu Gehältern von Managern, die in den letzten Jahren stark gestiegen sind, sind die Löhne der Arbeitnehmer in der gleichen Zeit deutlich gesunken.

Die Gehälter von Managern sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Im Vergleich dazu / im Gegensatz dazu sind die Löhne der Arbeitnehmer in der gleichen Zeit deutlich gesunken.

Die Gehälter von Managern sind in den letzten Jahren stark gestiegen. Demgegenüber sind die Löhne der Arbeitnehmer in der gleichen Zeit deutlich gesunken.

Während die Gehälter von Managern in den letzten Jahren stark gestiegen sind, sind die Löhne der Arbeitnehmer in der gleichen Zeit deutlich gesunken.

1. Je nach Fahrtempo sind die Unfallfolgen leichter oder schwerer.

Je höher das Fahrtempo war, desto schwerer sind die Unfallfolgen.

Die Unfallfolgen hängen vom Fahrtempo ab.

2. Je nach dem Notendurchschnitt im Abitur ist die Auswahl der Studienfächer größer oder kleiner.
Je besser der Notendurchschnitt im Abitur ist, desto größer ist die Auswahl der Studienfächer.
3. Je früher der Antrag gestellt wird/wurde, desto schneller wird er bearbeitet.
Die Bearbeitung des Antrags richtet sich nach dem Datum der Antragstellung.
4. Je höher das Einkommen ist, desto höher ist der Überziehungskredit.
Die Höhe des Überziehungskredits orientiert sich an der Höhe des Einkommens.
5. Je nach Zahl der Kursteilnehmer steigt oder sinkt die Kursgebühr.
Je mehr Teilnehmer der Kurs hat, desto niedriger ist die Kursgebühr.
Die Kursgebühr richtet sich nach der Zahl der Kursteilnehmer.
Die Kursgebühr hängt von der Zahl der Kursteilnehmer ab.

Seite 106

Kreuzworträtsel

Horizontal

- | | | | | | |
|---------|-----------|-----------|-----------|----------|------------|
| 4. denn | 6. obwohl | 9. zu | 12. damit | 16. seit | 18. sodass |
| 5. bei | 7. aber | 11. daher | 15. wenn | 17. bis | 19. nach |

Vertikal

- | | | | | |
|-------------|----------|-----------|------------|--------|
| 1. trotzdem | 3. weil | 8. vor | 13. jedoch | 20. da |
| 2. folglich | 4. durch | 10. falls | 14. indem | |

4.5

Seite 108

1. Zunehmende Luftverschmutzung und Waldrodungen in Asien könnten zum/zu einem Ausbleiben des Monsuns in Indien führen.
2. Weil die Luft zunehmend verschmutzt wird/ist und Brandrodungen stattfinden/durchgeführt werden, sinken die Temperaturen.
3. Durch das (Ab)Sinken der Temperaturen wird die Zufuhr feuchter Luftmassen vom Indischen Ozean gestoppt, sodass die Niederschläge dramatisch abnehmen.
4. ... realistische Prognosen darüber, wie sich die Luftverschmutzung (in Asien) entwickelt und die Landnutzung in Asien verändert

Therapeutisches Klonen

Seite 109

1. Spende einer Hautzelle durch den Patienten
Entnahme einer Eizelle bei einer Frau
2. Entfernung des Zellkerns aus der Hautzelle
Entkernung der Eizelle
3. Übertragung des Zellkerns des Patienten in die entkernte Eizelle
Entstehung eines geklonten Embryos
4. die Zelle teilt sich
5. Möglichkeit zur Entnahme von Stammzellen aus dem geklonten Embryo
6. Möglichkeit zur Weiterentwicklung embryonaler Stammzellen zu verschiedenen Geweben
7. Zellen oder Organe werden transplantiert

1. Ich würde nicht so viel/gar nicht rauchen.
2. Ich käme immer pünktlich.
3. Ich würde oft/öfter Briefe schreiben.
4. Ich schliefte nicht so lange/würde nicht so lange schlafen.
5. Ich würde keine kleinen Kinder ärgern. (nur große)
6. Ich fände Musik schön/würde Musik schön finden.
7. Ich liebe meine Freundin nie warten/würde ... lassen.
8. Ich würde mich nicht nur für mich selbst interessieren/auch für andere Menschen interessieren.
9. Ich könnte immer richtig zuhören.
10. Ich würde nicht zu viel essen und wäre nicht zu dick.

1. Ich hätte nicht so viel/gar nicht geraucht.
2. Ich wäre nie unpünktlich gekommen.
3. Ich hätte öfter Briefe geschrieben.
4. Ich hätte nicht bis zum Mittag geschlafen.
5. Ich hätte keine kleinen Kinder geärgert.
6. Ich hätte Musik nicht langweilig gefunden.
7. Ich hätte meine Freundin nie warten lassen.
8. Ich hätte mich nicht nur für mich selbst interessiert.
9. Ich hätte immer richtig zuhören können.
10. Ich hätte nicht zu viel gegessen und wäre nicht zu dick gewesen.

1. Er hatte das nicht korrigieren wollen.
K II: Ich an seiner Stelle hätte es korrigieren wollen/(hätte es korrigiert).
2. Sie hatten Ihre Aufgaben gestern abgeben sollen.
K II: Auch die anderen Studenten hätten ihre Aufgaben gestern abgeben sollen.
(Aber sie haben es nicht getan.)
3. Jahrelang hatte er seine Familie nicht besuchen können.
K II: Wenn er Geld gehabt hätte, hätte er sie besuchen können.
4. Diesen Film hatte ich erst mit 16 anschauen dürfen.
K II: Er ist noch nicht 16, deshalb hätte er diesen Film nicht anschauen dürfen.
(Aber er hat ihn angeschaut.)
5. Das hatte man ihm nicht zweimal sagen müssen.
K II: Mir hätte man das auch nicht zweimal sagen müssen.
(Das hätte ich sofort gemacht.)
6. Das Alter des Neandertalerschädels hatte man erst kürzlich exakt bestimmen können.
K II: Ohne Computertomografen hätte man sein Alter nicht bestimmen können.
7. Wir hatten ihn letztes Wochenende einladen wollen, aber er hatte keine Zeit gehabt.
K II: Wenn er Zeit gehabt hätte, hätten wir ihn eingeladen.
8. Diesen Text hatte ich nicht übersetzen können, denn ich hatte kein Wörterbuch dabei gehabt.
K II: Wenn ich ein Wörterbuch dabei gehabt hätte, hätte ich den Text übersetzen können.

9. Man hatte ihm das Medikament gegeben, obwohl er allergisch dagegen ist.
K II: Dieses Medikament hätte ihm niemals gegeben werden dürfen, weil er allergisch dagegen ist.
10. Er hatte das Wort mehrmals wiederholen müssen, weil seine Aussprache so schlecht gewesen war.
K II: Wenn seine Aussprache besser gewesen wäre, hätte er das Wort nicht mehrmals wiederholen müssen.

Seite 116

1. Ich hätte ihn (den Film) gesehen.
2. Ich käme immer pünktlich.
3. Gestern wäre ich pünktlich gekommen.
4. Ich würde immer richtig zuhören.
5. Ich hätte richtig zugehört.
6. Ich würde ihr nicht glauben.
7. Ich hätte ihr nicht geglaubt.
8. Ich hätte es ihm gesagt.
9. Ich wäre nicht so ängstlich.
10. Ich wäre nicht so ängstlich gewesen.

Seite 117

1. Ich würde nicht Astronautin.
2. Ich wäre nicht Astronautin geworden.
3. Ich würde mit allen sprechen.
4. Ich hätte mit allen gesprochen.
5. Ich hätte meinen Text schon abgegeben.
6. Ich hätte ihn gestern nicht angerufen.
7. Ich würde ihn nicht wegen jeder Kleinigkeit anrufen.
8. Ich würde die Tür nicht ständig offen lassen.
9. Ich hätte das Fenster nicht schon wieder zugemacht.
10. Ich hätte meinen Schlüssel nicht vergessen.

Seite 118

1. wären, würden, atmen, kämen, würden sterben (stürben), tragen würden (trügen)
2. gegeben hätte, wäre, verlaufen, würde, existieren, hätten, zurückfordern müssen, wäre, übergesprungen, hätte, gegeben
3. würde passieren, gäbe/geben würde, könnte, würde verändern, wären, würde, brauchen, leben würden, wäre, würden, hätte, könnte, wären, würden, einsetzen

Seite 119

1. Wenn ich doch Zeit gehabt hätte! / Hätte ich doch Zeit gehabt!
2. Wenn er doch die Prüfung bestanden hätte! / Hätte er doch die Prüfung bestanden!
3. Wenn es doch gut/besser gelaufen wäre! / Wäre es doch gut/besser gelaufen!
4. Wenn er doch länger gezeigt würde! / Würde er doch länger gezeigt!
5. Wenn ich ihn doch in diesem Sommer besuchen könnte! / Könnte ich ihn doch in diesem Sommer besuchen!
6. Wenn ich doch diesen Fehler nicht immer wieder machen würde! Würde ich doch nicht immer wieder diesen Fehler machen!

1. Die Frau begrüßte uns, als ob wir alte Freunde wären. / ..., als wären wir alte Freunde.
2. Er sprach Deutsch, als ob es seine Muttersprache wäre. / ..., als wäre es seine Muttersprache.
3. Er benahm sich, als ob er der Chef wäre. / ..., als wäre er der Chef.
4. Es schien so, als ob er alles richtig gemacht hätte. / ..., als hätte er alles richtig gemacht.
5. Es sieht so aus, als ob die Aufgaben ganz einfach wären. / ..., als wären die Aufgaben ganz einfach.

1. Die Aufgabe ist zu schwierig, als dass man sie lösen könnte.
2. Das Wetter war zu schlecht, als dass man hätte wandern können.
3. Der Fluss ist zu reißend, als dass man hinüberschwimmen könnte.
4. Das Brot war zu alt, als dass man es hätte essen können.

1. Wenn gestern nicht die Frist abgelaufen wäre, hätte ich mich noch immatrikulieren können.
2. Wenn er nicht zu schnell gefahren wäre, hätte er keinen schweren Unfall verursacht.
3. Wenn wir nicht verschlafen hätten, hätten wir den Bus nicht verpasst.
4. Wenn sich nicht starker Nebel gebildet hätte, hätten wir den Berg besteigen können.
5. Wenn wir genug Geld hätten, würden wir nach Indien fliegen.
6. Wenn ich nicht zwei Wochen lang krank gewesen wäre, hätte ich den Sprachkurs besuchen können.
7. Wenn das Programm richtig installiert worden wäre, hätte es schon funktioniert.
8. Wenn er den Fußgänger gesehen hätte, hätte er ihn nicht angefahren und schwer verletzt.
9. Wenn die Wassertemperatur nicht unter 18° gelegen hätte, hätten wir nicht auf das Schwimmen verzichtet.

Deutsch als Export-Schlager – in Japan heißt jobben „arbeitu“

Duisburg / Wiesbaden (dpa) – In Japan gehen die Studenten „arbeitu“ und sie tragen „ruckusacku“ – ganz wie ihre deutschen Altersgenossen. Denn im Land der aufgehenden Sonne steht Deutsch noch immer hoch im Kurs – zumindest was die Sprache angeht.

„Während der Meiji-Ära vor etwa 100 Jahren wollten sich die Japaner an einer modernen Macht orientieren“, **erklärt** der Duisburger Linguistikprofessor Ulrich Ammon (**DR**). Die Preußen kamen den Asiaten mit ihrem Kaiserreich da gerade recht. „Sie waren tüchtig und nicht allzu demokratisch“, **meint** Ammon (**DR**). In der Sprache ist diese Wertschätzung bis heute zu finden – nicht nur bei den Japanern.

„Vor allem in Osteuropa wird immer noch sehr viel Deutsch gesprochen“, **sagt** der Vorsitzende der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden, Prof. Rudolf Hoberg (**DR**). Und auch dafür gibt es eine historische Begründung: „Bis zum Zweiten Weltkrieg war Deutsch dort die erste Fremdsprache und noch heute lernen beispielsweise in Tschechien noch 40 Prozent der Schüler Deutsch“, **gibt** Hoberg **zu bedenken** (**DR**). Der Anteil derer, die Deutsch sprechen, sei **logischerweise** weitaus höher (**IR**).

Als „erfolgreichste“ deutsche Wörter **bezeichnete** die Duden-Sprachberatung die Begriffe Nickel und Quarz. Sie kämen immerhin in mindestens zehn verschiedenen Sprachen als Fremdwörter vor (**IR**).

Doch nicht nur in den Fachsprachen hat sich Deutsch auf der ganzen Welt breit gemacht, vor

allem im Englischen tauchen in der Alltagssprache zahlreiche deutsche Begriffe auf: Kindergarten, Bratwurst, Gemütlichkeit. „Und Blitz als Bezeichnung für ein schnelles, kurzes Ereignis verstehen in Anlehnung an den im Zweiten Weltkrieg geprägten Begriff des Blitzkrieges sehr viele Menschen auf der ganzen Welt“, **sagt** Hoberg (DR). „Mittlerweile sorgt oft die Werbung dafür, dass einzelne deutsche Wörter in anderen Sprachen wiederzufinden sind“, **hat** er **beobachtet** (DR).

Doch manchmal komme es auch zu Mischbildungen und Eigenschöpfungen, **meldet** die Duden-Sprachberatung (IR). Kreationen im Englischen wie „apple strudel“ und „beer stube“ sind durchaus verständlich und nachvollziehbar, „kitschy“ und „sitz bath“ muten da weitaus skurriler an.

Trotz der weiten Verbreitung deutscher Wörter fürchten die Linguisten um die deutsche Sprache. „Nicht die Anglizismen gefährden unsere Sprache“, **ist** Prof. Hoberg **überzeugt** (DR). Vielmehr werde in vielen Firmen und in den Wissenschaften ausschließlich Englisch gesprochen (IR). „Die Gefahr liegt darin, dass keine neuen Begriffe geschaffen werden. Eines Tages fehlt der deutschen Sprache ganz einfach die Terminologie in bestimmten Bereichen“, **fürchtet** der GfdS-Vorsitzende (DR).

In Japan allerdings gilt Deutsch in weiten Teilen des Landes noch als Gebrauchssprache der Mediziner. „Bis in die 80er Jahre war es üblich, dass japanische Ärzte die Krankenkarten in Deutsch geführt haben“, **berichtet** der Duisburger Professor Ammon (DR). In vielen Köpfen und Karteien lebe damit die deutsche Sprache in dem asiatischen Inselstaat weiter (IR).

Quelle: WEB.DE Portale > Kultur > Sprache

Meldung vom 14.04.2004 13:30 Uhr, Text leicht verändert und gekürzt

Seite 125

1.

1. Prof. Ulrich Ammon, Linguistikprofessor in Duisburg
2. Prof. Rudolf Hoberg, Vorsitzender der Gesellschaft für deutsche Sprache (GfdS) in Wiesbaden
3. die Duden-Sprachberatung

2.

jmd. erklärt	jmd. beobachtet
jmd. meint	jmd. meldet
jmd. sagt	jmd. ist überzeugt
jmd. gibt zu bedenken	jmd. fürchtet
jmd. bezeichnet etw. als (Akk.)	jmd. berichtet

Seite 126

Soziologe: „Die Zahl alter Menschen in der BRD ist in den letzten Jahrzehnten stark gestiegen. Die Ursachen hierfür sind vor allem die verbesserten Lebensbedingungen und der medizinische Fortschritt.“

Ich: „Stimmt es, dass die steigende Zahl alter Menschen große gesellschaftliche und finanzielle Probleme zur Folge hat?“

Soziologe: „Ja, z.B. werden die Renten in Zukunft sicher niedriger, denn die Zahl der Rentner nimmt immer weiter zu, während die Zahl der Berufstätigen immer weiter abnimmt. Das Problem besteht heute also nicht nur darin, dass es immer mehr alte Menschen gibt, sondern vor allem auch darin, dass zu wenige Kinder geboren werden.“

Ich: „Akzeptiert man diese Entwicklung einfach so?“

Soziologe: „Nein, die Regierung versucht schon, durch verschiedene Maßnahmen darauf Einfluss zu nehmen, aber es ist nicht so einfach, diesen Trend zu stoppen.“

Ich: „Vielen Dank für das Gespräch. / Ich bedanke mich für das Gespräch.“

Liste der Verben, die die indirekte Rede einleiten:
berichten, fragen, erklären, verneinen, bejahen, darauf hinweisen

Seite 128-129

Er fragte mich, ob ich diesen Text verstehen könne.

Michaela sagte, dass sie an diesem Abend nicht mitkommen könne, weil sie sich auf die Prüfung am folgenden Tag vorbereiten müsse.

Michaela sagte, sie könne an diesem Abend nicht mitkommen, weil sie sich auf die Prüfung am folgenden Tag vorbereiten müsse.

Die Kinder sagten zum Vater, dass sie zu ihm ins Büro kommen wollten.

Die Kinder sagten zum Vater, sie wollten zu ihm ins Büro kommen.

Der Junge sagte, dass er in den folgenden drei Wochen nicht mit ihnen Fußball spielen könne, weil sein Knie verletzt sei.

Der Junge sagte, er könne in den folgenden drei Wochen nicht mit ihnen Fußball spielen, weil sein Knie verletzt sei.

Die Studentin fragte ihre Freundin, seit wann sie denn wisse, dass sie einen Studienplatz in Konstanz habe.

Die Frau sagte zu ihrem Mann, dass er nicht so viel rauchen solle.

Die Frau sagte zu ihrem Mann, er solle nicht so viel rauchen.

Das Mädchen sagte zu ihrem Freund, dass er an diesem Abend bitte pünktlich sein solle, sonst würden (bekämen) sie im Kino keine guten Plätze mehr bekommen.

Das Mädchen sagte zu ihrem Freund, er solle an diesem Abend bitte pünktlich sein, sonst würden (bekämen) sie im Kino keine guten Plätze mehr bekommen.

(Selbstzitat)

Ich habe dir doch gesagt, dass ich noch nicht wisse, wie lange ich an diesem Abend bleiben könne.

Ich habe dir doch gesagt, ich wisse noch nicht, wie lange ich an diesem Abend bleiben könne.

Seite 130

Rom(dpa) – Eine aufdringliche Schwiegermutter ist jetzt in Italien als Scheidungsgrund anerkannt.

Die Zeitungen berichten: „Das oberste italienische Gericht hat der Scheidungsklage einer Frau zugestimmt.“

Die Frau hatte vor Gericht geklagt: „Ich habe mich von der Mutter meines Mannes verfolgt gefühlt. Meine Schwiegermutter hat mir ständig vorgeworfen, dass ich mich übermäßig schminke, nur auf meine Linie achte und meine Tochter falsch erziehe. Mein Mann war seiner Mutter vollständig ergeben.“

Der geschiedene Ehemann wohnt jetzt wieder bei „Mamma“.

Seite 131

Hans Gasser stellt fest, dass Europäer in Indien oft das Spirituelle suchen würden, Inder kämen nach Europa ins Spielcasino und zum Einkaufen.

Misra erwidert, dass das nur natürlich sei. Sie (die Europäer) hätten hier (in Europa) nicht so viele spirituelle Möglichkeiten, deswegen würden sie die in Indien suchen. Und sie (die Inder) hätten zwar viel Meditatives, aber nicht so viel materiellen Komfort. Spielcasinos seien zudem nicht erlaubt in ihrem Land. Deshalb würden sie diese Dinge hier (in Europa) suchen. Allerdings führe (würde fahren) man wohl eher nicht nach Deutschland zum Einkaufen – zu teuer. Zum Shopping gehe es vor allem nach Singapur oder Dubai.

Hans Gasser fragt, was die Traumziele der Inder seien.

Misra erklärt, dass sehr Reiche in die Schweiz, nach Frankreich oder Großbritannien führen/fahren würden. Die Mittelklasse, die bereits 250 Millionen Menschen umfasse, reise zurzeit aber vor allem nach Malaysia, Singapur, Thailand. Die Flüge dorthin seien relativ billig, genauso wie die Übernachtungsmöglichkeiten. In Deutschland seien es zunehmend die Schlösser am Rhein, die indische Touristen anziehen würden.

Hans Gasser möchte wissen, warum Inder absolut nicht neugierig auf westliches Essen seien.

Misra antwortet, dass es einfach nicht ihr (der indische) Geschmack sei. Es sei zu wenig gewürzt. Zwar könne er (Hans Gasser) kaum einen Inder mit der berühmten französischen Küche locken, aber das italienische Essen habe schon viele Anhänger. Mexikanische Küche sei scharf und deswegen auch beliebt bei Indern, genauso wie chinesisches Essen.

Hans Gasser stellt fest, dass vor dem Kulturschock in Indien gewarnt werde. Und er fragt, was Inder hier schocke.

Misra erwidert, das Essen sei ungewohnt, genauso wie die Kälte und die Tatsache, dass sich hier junge Paare auf der Straße küssen würden.

5.4

Seite 133

1. Wenn er ausschließlich mit traditionellen Instrumenten Musik macht, beschimpft man ihn als rückständig.
2. Wenn er mit westlichen Synthesizern und Keyboards experimentiert, schimpfen europäische Kritiker über die mangelnde Authentizität seiner Musik.
3. Wenn er von Hunger und Verzweiflung singt, nennt man ihn einen Dritte-Welt-Sänger.
4. Wenn er fröhliche Musik macht, beschuldigt man ihn, vor der Realität zu flüchten.

Seite 134

1. Wenn er nicht ausschließlich mit traditionellen Instrumenten seiner westafrikanischen Heimat Mali Musik machen würde, würde man ihn dort nicht als rückständig beschimpfen.
2. Würde er nicht mit westlichen Synthesizern und Keyboards experimentieren, würden europäische Kritiker nicht über die mangelnde Authentizität seiner Musik schimpfen.
3. Wenn er nicht von Hunger und Verzweiflung singen würde, würde man ihn nicht einen Dritte-Welt-Sänger nennen.
4. Würde er nicht fröhliche Musik machen, würde man ihn nicht beschuldigen, vor der Realität zu flüchten.
5. Wenn er nicht als Albino geboren worden wäre, würde er nicht in Afrika als Weißer, im Rest der Welt aber natürlich trotzdem als Schwarzer gelten.
6. Salif Keita sagt, dass er also nur Musiker oder Bandit zur Auswahl gehabt habe.
7. Salif Keita: „Andererseits ist es für meine künstlerische Karriere gar nicht so schlecht gewesen, anders zu sein, schließlich werde ich überall sofort wiedererkannt. Meine Popularität nutze ich heute, um die Musikszene in meiner Heimat zu unterstützen.“
8. Man sagt zu ihm: „Du flüchtest vor der Realität!“

Kapitel 6 – Willst du nicht oder kannst du nicht?

6.2

Seite 138–140

1. Man darf hier zwischen 8.00 und 16.00 Uhr keine Fahrzeuge abstellen.
2. Es ist nötig, dass Ausländerkinder und ihre Eltern mit Strafen rechnen, wenn sie nicht fähig/in der Lage sind, gut genug Deutsch zu sprechen.
3. Es wäre sehr schlecht, wenn ein Al-Qaida-Terrorist zum Märtyrer wird.
4. Die Basken fordern ein Mitspracherecht bei der Autonomieregelung. / Die Basken fordern, dass sie bei der Autonomieregelung mitsprechen können/dürfen.
5. Der bayrische Ministerspräsident verlangt, dass verweigerte Integration bestraft wird.
6. Frankreich plant, für die Verhandlungen mit den nächsten EU-Beitrittskandidaten strengere Kriterien einzuführen.
7. Die EU verlangt/fordert, dass die Energiemärkte geöffnet werden müssen.
8. (Die) Koalition plant, Kinder bei Scheidungen besserzustellen.
Sie (Die Koalition) verlangt, dass der Unterhalt für frühere Ehepartner künftig zweitrangig ist und dass es möglich ist, ihn zu befristen.
9. Das Parlament fordert nach einer Diskussion, dass die Abgeordneten mehr Geld bekommen.
10. Hier kann man keine Fehler erkennen.
11. Es ist nicht nötig, dass man diese umständliche Methode benutzt. / Man braucht nicht diese umständliche Methode zu benutzen. Man kann es auch einfacher machen.
12. Die Regierung will den Rechtsweg bei Einsprüchen von Bürgern gegen große Bauprojekte wie Flughäfen verkürzen.

6.3

Seite 143

1. Sie ist wahrscheinlich die älteste Frau Deutschlands.
2. Du irrst dich (auf jeden Fall). Es ist ausgeschlossen, dass das Peter war, den du gesehen hast.
3. Dieser Termin ist so wichtig für ihn. Da kommt er bestimmt pünktlich.
4. Obwohl er zu spät losgefahren ist, hat er den Zug vermutlich noch bekommen.
5. Vielleicht hat er versucht, uns anzurufen.

Seite 144

1. Die Nachbarn erzählen, dass er sieben Katzen in seinem Haus hält.
2. Seit einigen Wochen bekommt er nachts Besuch von merkwürdigen Leuten, sagt man/sagen die Nachbarn.
3. Er hat sogar Kontakte zu terroristischen Kreisen, behauptet man.
4. Er ist einfach ein Angeber. Er behauptet, dass er drei Dokortitel hat und schon 20 Bücher veröffentlicht hat.
5. Er behauptet, dass er der Berater des amerikanischen Präsidenten war.

Seite 145

1. Er wird wohl einfach wütend und deshalb so unfreundlich sein.
2. Er wollte von dem Betrug damals nichts gewusst haben.
3. Er soll damals aus Kummer krank geworden sein.
4. Das Klima soll sich verändern.

Das Gericht behauptet, dass der Krankenpfleger 29 Patienten zu Tode gebracht hat.

Es könnte mein ausgeprägter Pragmatismus sein, der mich so weit gebracht hat.

Aidskranke dürfen vermutlich Kondome benutzen.

Im Westen sollen die meisten Menschen Freud besser kennen als Marx.

Nach Meinung der Menschen im Westen sollen die Chinesen traditionell gesehen in ihrer Persönlichkeit introvertierter sein und sich schwerer damit tun, Gefühle auszudrücken.

Messina Denaro soll der brutalste Mafioso der Welt sein und man sagt, dass er neuer Mafia-Boss wird. Es wird auch behauptet, dass er im Laufe seiner Mafia-Karriere 50 Menschen persönlich umgebracht hat. Er selbst behauptet, dass er wichtige Kontakte zu Politik und Wirtschaft hat.

Der Vater dürfte seinem Baby damit das Leben gerettet haben.

Die Süddeutsche Zeitung stellt die Behauptung auf, dass der Premierminister einen Geheimdienstgeneral beauftragt hat, seinen Rivalen auszuspionieren. Der General behauptet, von so einem Auftrag nichts gewusst zu haben. Außerdem berichtet dieselbe Zeitung, dass der Präsident der Republik Geld auf einem geheimen Konto in Japan deponiert hat. Der Präsident selbst bezeichnet dies alles als Gerüchte.

1. Wahrscheinlich wird die Stärke der Wirbelstürme wachsen und es wird mehr Niederschläge geben.
2. Die Stärke der Wirbelstürme dürfte/wird wohl wachsen und es dürfte/wird wohl mehr Niederschläge geben.

Möglicherweise (vielleicht) vergrößern sich zukünftig die Entstehungsgebiete tropischer Wirbelstürme durch die zunehmende Erwärmung der Weltmeere.

Die Mehrheit der amerikanischen Klimaexperten behauptet, dass sie bis jetzt keinen Zusammenhang zwischen den starken Wirbelstürmen und dem Klimawandel festgestellt hat.

1. „Naja, wenn man einige Politiker-Äußerungen aus den vergangenen Wochen ernst nimmt, wäre zu vermuten, dass Sie nicht mal Deutsch sprechen können.“
2. Aber ich war von Anfang an gezwungen, Deutsch zu sprechen. (...). Ich bin deshalb gar nicht in der Lage/fähig, Türkisch zu sprechen. Und weil Aramäisch nicht besonders verbreitet ist, musste ich mich von Anfang an auf Deutsch verständigen.
3. Das kann man nur schwer sagen. Es könnte daran liegen, dass sie nicht besonders streng mit mir waren. Sie haben mir immer erlaubt, nach draußen zu gehen und zu machen, wozu ich Lust hatte, mich zu treffen, mit wem ich Lust hatte.
4. Vielleicht würde ich gerne später Lehrer werden. So wäre es möglich, die Fächer zu vereinbaren, die mich am meisten interessieren, Geschichte und Biologie. Und ich meine, es wäre nötig, dass es hier mehr ausländische Lehrer gibt.
5. Weil viele ausländische Eltern sich nicht gut mit den Lehrern verständigen können. (...). Ich zum Beispiel wäre doch viel besser als jeder Deutsche in der Lage, zu verstehen, was die meisten Aramäer für ein Wertesystem haben.
6. Der Klassenlehrer hatte aber die Absicht, ihn mit fadenscheinigen Gründen auf die Hauptschule zu schicken. Ich glaube, viele denken, dass Kinder von Ausländern sowieso nichts können.

Teil II

Kapitel 2 – Täter oder Opfer? (Lösungen ab Seite 43)

Abschlusstest – Passiv

Bitte setzen Sie diese Sätze **vom Aktiv ins Passiv oder umgekehrt – wenn möglich**. Falls ein Passiv nicht möglich ist, begründen Sie bitte kurz, warum.

1. Nach den Nachrichten gibt man im Radio die Staumeldungen durch.

→

2. Sie kennen ihn schon viele Jahre.

→

3. Letztes Jahr wurde die neue Straße vom Oberbürgermeister feierlich eröffnet.

→

4. Früher verwendete man hauptsächlich Holz und Kohle zum Heizen.

→

5. Die Lügen haben ihnen nichts genützt.

→

6. Darüber kann man später ausführlich mit den Teilnehmern diskutieren.

→

7. Trotz der neuen Autobahngebühren benutzen leider immer noch sehr viele Lkws die Autobahnen.

→

8. Diese Entscheidung werden die Leute nicht akzeptieren.

→

9. Warum ist das nicht gründlicher überprüft worden?

→

10. Wen hätten wir denn noch zu dem Thema befragen sollen?

→

Abschlusstest zu den Passiversatzformen

1. Adjektive mit *-bar* und *-lich*

Bilden Sie aus diesen Sätzen Passivsätze.

1. Diese Aufgaben sind in der knappen Zeit nicht lösbar.
→
2. Seine Formulierungen waren leicht missverständlich.
→
3. Diese Lösung ist nicht akzeptabel.
→
4. Der Vertrag ist unkündbar.
→

Erklären Sie bitte in einem Relativsatz

5. unerträglicher Lärm = Lärm, der ...
6. ein unnachahmlicher Künstler = ein Künstler, der ...
7. ein unentschuldbarer Fehler = ein Fehler, der...

2. *sein* + *zu* + *Inf.*

Bilden Sie aus diesen Sätzen Passivsätze. (Achtung: In einem der Passivsätze heißt das Modalverb „dürfen“)

1. Die Schmerzen sind kaum zu ertragen.
→
2. Die Beantwortung dieser Fragen ist dem Fachmann zu überlassen.
→
3. Zum Jahreswechsel sind zahlreiche Neujahrskarten zu schreiben.
→
4. Der Feuerlöscher ist nur im Notfall zu verwenden.
→

3. *sich lassen*

Bitte formulieren Sie die folgenden Sätze mit „sich lassen“.

1. Diese Uhr ist wirklich nicht mehr zu reparieren.
→
2. Ihr Text konnte ohne große Anstrengungen verbessert werden.
→
3. Das Wahlergebnis kann erst in vier Jahren korrigiert werden.
→

4. reflexive Verben

Welche Bedeutung haben die reflexiven Verben hier? Bitte formulieren Sie jeweils zwei Alternativen: eine mit „man“ + Modalverb und eine weitere mit „sich lassen“.

1. Eine Lösung des Problems findet sich sicher bald.

→

2. In diesen Sesseln sitzt es sich bequem.

→

3. Auf dieser Bahn läuft es sich ausgezeichnet.

→

5. es gilt / es heißt

Bilden Sie aus diesen Sätzen Passivsätze.

1. In Ostdeutschland heißt es vor allem, Arbeitsplätze zu schaffen.

→

2. Es gilt auch, die Infrastruktur auszubauen.

→

3. Die Landwirtschaft gilt es zu modernisieren.

→

6. Funktionsverbgefüge (Nomen-Verb-Verbindungen) mit passiver Bedeutung

Unterstreichen Sie bitte die Funktionsverbgefüge und bilden Sie aus diesen Sätzen Passivsätze.

1. Der Flüchtling hat fürs erste in einem Wohnheim Aufnahme gefunden.

→

2. Bei der Nominalisierung kommen ganz feste Regeln zur Anwendung.

→

3. Dieses Gesetz hat im Parlament keine Zustimmung gefunden.

→

4. Es stieß bei der Mehrheit der Abgeordneten auf Ablehnung.

→

5. Lebensmittel unterliegen einer strengen Kontrolle.

→

Kapitel 3 – Links oder rechts?

Abschlusstest: Umwandlung von Partizipialattributen

1. Bitte bilden Sie Relativsätze.

1. die zu bewältigenden Schwierigkeiten → <i>die Schwierigkeiten, die ...</i>	2. der von allen erwartete Erfolg →
3. die auf die Bedienung wartenden Kunden →	4. der von mir angerufene Freund →
5. die schon lange abgesperrte Straße →	6. die nicht zu bremsende Aktion →
7. die schon lange erprobten Methoden →	8. der zur Hilfe verpflichtete Arzt →
9. das beide Apparate verbindende Kabel →	10. der von mehreren Bienen gestochene Radfahrer →

2. Bitte unterstreichen Sie die Partizipialattribute und bilden Sie dann Relativsätze.

1. Man kann von diesem häufig von Touristen fotografierten Gebäude auch Postkarten kaufen.
→
2. Die innerhalb von zwei Tagen zu korrigierenden Arbeiten lagen auf dem Schreibtisch.
→
3. Die von diesem Künstler im letzten Jahrhundert geschaffenen Werke sind sehr kostbar.
→
4. Das mit einem 0:0 endende Spiel war leider sehr langweilig.
→
5. Der von seinem Staatssekretär vertretene Minister ist schwer krank.
→
6. Sein Ärger über das jetzt schon so oft verschobene Treffen war groß.
→

3. Bitte bilden Sie aus den Relativsätzen Partizipialattribute.

1. Das Versteck, das von den Kindern verraten worden war, konnte sofort gefunden werden.
→
2. Die Ansprache des Präsidenten, die heute Morgen im Radio übertragen wurde, dauerte eine Stunde.
→
3. Die Menschenmenge, die seit Stunden laut schrie, forderte seinen Rücktritt.
→
4. Der Arzt verschrieb ihm Medikamente, die regelmäßig eingenommen werden mussten.
→
5. Bis zum Jahr 2018 soll der Kohlebergbau in Deutschland, der mithilfe hoher Subventionen betrieben wird, beendet werden.
→

Kapitel 4 – Möchten Sie es lieber ausführlich?

Abschlusstest 1: Verbalisierung und Nominalisierung von Ergänzungen

Bitte verbalisieren bzw. nominalisieren Sie die Ergänzungen.

1. Macht und Reichtum der frühen Hochkulturen beruhten auf dem guten Funktionieren ihrer komplizierten Bewässerungssysteme.
→
2. Der Anstieg der Einwohnerzahlen in den Städten führte dazu, dass es Probleme mit der Wasserversorgung gab.
→
3. Die Bewohner deutscher Städte interessierten sich bis zum Ende des Mittelalters nicht für den Bau von Bewässerungsanlagen.
→
4. Es blieb bis weit ins 19. Jahrhundert hinein ein Problem, das Abwasser zu beseitigen.
→
5. Die unhygienischen Verhältnisse hatten zur Folge, dass schwerste Infektionskrankheiten auftraten.
→
6. Damals verstand man den Zusammenhang zwischen Schmutz und Krankheit noch nicht.
→
7. Die Stadtverwaltungen kümmerten sich kaum um die Versorgung der Stadt mit sauberem Wasser.
→

Abschlusstest 2: Verbalisierung und Nominalisierung von Angaben

1. Bitte verbalisieren Sie:

1. zur Überprüfung der Rechenergebnisse
→
2. nur wenn moderne Operationstechniken angewendet werden
→ *nur ...*
3. wegen der anhaltenden Trockenheit
→
4. obwohl ein Fachwörterbuch benutzt wurde
→
5. selbst bei Berücksichtigung aller Einzelinteressen
→ *selbst ...*
6. als man die neue Autobahntrasse baute
→
7. nach monatelangem Warten auf das Visum
→
8. bevor das neue Programm installiert wird
→
9. bis zur Überwindung der gegenwärtigen politischen Krise
→
10. indem man die Quellen gründlich studiert
→

2. Bitte formen Sie die Sätze um.

Nominalisierte Form	Verbalisierte Form
Die Kommission machte <u>bei der Bearbeitung der neuen Gesetzesvorlage</u> zahlreiche Vorschläge.	
	<u>Obwohl man die Vorgänge genau untersuchte</u> , fand man bisher keine Erklärung für den massenhaften Missbrauch von Einreisevisa.
<u>Auch nach dem Schuldenerlass für die afrikanischen Länder</u> verringern sich die Probleme des Kontinents kaum.	
	<u>Um den Nahverkehr nach dem Bombenattentat aufrechtzuerhalten</u> , waren starke Polizeikontrollen nötig.
Eine Verminderung der Feinstaubbelastung erreicht man vor allem <u>durch den Einbau von Filtern in Fahrzeuge mit Dieselmotor</u> .	
	<u>Weil es extrem trocken war</u> , kam es auch in diesem Sommer wieder zu zahlreichen Waldbränden.

Kapitel 5 – Wünsche, Behauptungen und Zitate

Abschlusstest: Konjunktiv II

Bitte formen Sie die Sätze in der angegebenen Weise um.

Indikativ → Konjunktiv II – Wunschsätze (immer 2 Varianten)

1. Ich verstehe diesen ganzen Konjunktiv II nicht.
→
→
2. Leider konnte ich zu deinem Fest nicht kommen.
→
→
3. Ich habe schon wieder so viele deutsche Wörter vergessen.
→
→

Indikativ → Konjunktiv II – irreale Vergleichssätze (immer 2 Varianten)

4. Viele Schulkinder wirken ausgeschlafen. (Sie sind aber unausgeschlafen.)
→ Sie sehen so aus, ...
→ Sie sehen so aus, ...
5. Der Test schien fehlerlos zu sein. (Es gab aber Fehler darin.)
→ Es schien so, ...
→ Es schien so, ...

Indikativ → Konjunktiv II – irreale Folgesätze

6. Die Aufgabe ist so schwer, dass man sie nicht lösen kann.
→
7. Es war so kalt, dass man nicht spazieren gehen konnte.
→

Indikativ → Konjunktiv II – irreale Bedingungssätze (immer 2 Varianten)

8. Man benutzt eine Fremdsprache selten. Deshalb vergisst man den Wortschatz schnell wieder.
→ Wenn man ...
→
9. Mein Freund hat mir bei der Vorbereitung auf die DSH geholfen. Deshalb habe ich sie bestanden.
→ Wenn ...
→
10. Das Thema des Vortrags war uninteressant. Deswegen verließen viele Zuhörer den Saal.
→ Wenn ...
→

1. Nach den Nachrichten werden im Radio die Staumeldungen durchgegeben.
2. kein Passiv, Subjekt ist kein Agens
3. Letztes Jahr eröffnete der Oberbürgermeister feierlich die Straße.
4. Früher wurden hauptsächlich Holz und Kohle zum Heizen verwendet.
5. kein Passiv, Subjekt ist kein Agens
6. Darüber kann später ausführlich mit den Teilnehmern diskutiert werden.
7. Trotz der neuen Autobahnggebühren werden die Autobahnen immer noch von sehr vielen Lkws benutzt.
8. Diese Entscheidung wird nicht akzeptiert werden.
9. Warum hat man das nicht gründlicher überprüft?
10. Wer hätte denn noch zu dem Thema befragt werden sollen?

1. Adjektive mit -bar und -lich

1. Diese Aufgaben können in der knappen Zeit nicht gelöst werden.
2. Seine Formulierungen konnten leicht missverstanden werden.
3. Diese Lösung kann nicht akzeptiert werden.
4. Der Vertrag kann nicht gekündigt werden.
5. Lärm, der nicht ertragen werden kann
6. ein Künstler, der nicht nachgeahmt werden kann
7. ein Fehler, der nicht entschuldigt werden kann

2. sein + zu + Inf.

1. Die Schmerzen können kaum ertragen werden.
2. Die Beantwortung dieser Fragen muss dem Fachmann überlassen werden.
3. Zum Jahreswechsel müssen zahlreiche Neujahrskarten geschrieben werden.
4. Der Feuerlöscher darf nur im Notfall verwendet werden.

3. sich lassen

1. Diese Uhr lässt sich wirklich nicht mehr reparieren.
2. Ihr Text ließ sich ohne große Anstrengungen verbessern.
3. Das Wahlergebnis lässt sich erst in vier Jahren korrigieren.

4. reflexive Verben

1. Eine Lösung des Problems kann man sicher bald finden.
Eine Lösung des Problems lässt sich sicher bald finden.
2. In diesen Sesseln kann man bequem sitzen.
In diesen Sesseln lässt es sich bequem sitzen.
3. Auf dieser Bahn kann man ausgezeichnet laufen.
Auf dieser Bahn lässt es sich ausgezeichnet laufen.

5. es gilt / es heißt

1. In Ostdeutschland müssen vor allem Arbeitsplätze geschaffen werden.
2. Die Infrastruktur muss/sollte auch ausgebaut werden.
3. Die Landwirtschaft muss modernisiert werden.

6. Funktionsverbgefüge (Nomen-Verb-Verbindungen) mit passiver Bedeutung

1. Der Flüchtling hat fürs erste in einem Wohnheim Aufnahme gefunden.
Der Flüchtling ist fürs erste in einem Wohnheim aufgenommen worden.
2. Bei der Nominalisierung kommen ganz feste Regeln zur Anwendung.
Bei der Nominalisierung werden ganz feste Regeln angewendet.

3. Dieses Gesetz hat im Parlament keine Zustimmung gefunden.
Diesem Gesetz wurde im Parlament nicht zugestimmt.
4. Es stieß bei der Mehrheit der Abgeordneten auf Ablehnung.
Es wurde von der Mehrheit der Abgeordneten abgelehnt.
5. Lebensmittel unterliegen einer strengen Kontrolle.
Lebensmittel werden streng kontrolliert.

1.

2.

3.

Lösungen zum Abschlusstest 1: Nominalisierung und Verbalisierung von Ergänzungen

Seite 41

1. Macht und Reichtum der frühen Hochkulturen beruhten darauf, dass ihre komplizierten Bewässerungssysteme gut funktionierten.
2. Dass die Bevölkerungszahlen anstiegen, führte zu Problemen mit der Wasserversorgung. Es führte zu Problemen mit der Wasserversorgung, dass die Bevölkerungszahlen anstiegen.
3. Die Bewohner deutscher Städte interessierten sich bis zum Ende des Mittelalters nicht dafür, Bewässerungsanlagen zu bauen. / ob Bewässerungsanlagen gebaut wurden.
4. Die Beseitigung des Abwassers blieb bis weit ins 19. Jahrhundert hinein ein Problem.
5. Die unhygienischen Verhältnisse hatten das Auftreten schwerster Infektionskrankheiten zur Folge.
6. Damals verstand man noch nicht, dass es einen Zusammenhang zwischen Schmutz und Krankheit gibt. / welchen Zusammenhang es zwischen Schmutz und Krankheit gibt. / dass Schmutz und Krankheit zusammenhängen.
7. Die Stadtverwaltungen kümmerten sich kaum darum, dass die Stadt mit sauberem Wasser versorgt wurde / die Stadt mit sauberem Wasser zu versorgen.

Lösungen zum Abschlusstest 2: Nominalisierung und Verbalisierung von Angaben

Seite 42

1.
 1. um die Rechenergebnisse zu überprüfen
 2. nur bei Anwendung moderner Operationstechniken
 3. weil die Trockenheit anhält
 4. trotz der Benutzung eines Fachwörterbuchs
 5. selbst wenn man alle Einzelinteressen berücksichtigt
 6. beim Bau der neuen Autobahntrasse
 7. nachdem man/er monatelang auf das Visums gewartet hatte
 8. vor der Installation des neuen Programms
 9. bis die gegenwärtige politische Krise überwunden ist/wird
 10. durch gründliches Studium der Quellen/Quellenstudium
2.
 1. Die Kommission machte zahlreiche Vorschläge, als sie die neue Gesetzesvorlage bearbeitete.
 2. Trotz genauer Untersuchung der Vorgänge fand man bisher keine Erklärung für den massenhaften Missbrauch von Einreisevisa.
 3. Auch nachdem den afrikanischen Ländern die Schulden erlassen wurden/worden sind, verringern sich die Probleme des Kontinents kaum.
 4. Zur Aufrechterhaltung des Nahverkehrs nach dem Bombenattentat waren starke Polizeikontrollen nötig.
 5. Eine Verminderung der Feinstaubbelastung erreicht man vor allem dadurch, dass/indem man Filter in Fahrzeuge mit Dieselmotor einbaut.
 6. Wegen der extremen Trockenheit kam es auch in diesem Sommer wieder zu zahlreichen Waldbränden.

1. Wenn ich diesen ganzen Konjunktiv II doch verstehen würde/verstünde!
Würde ich doch diesen ganzen Konjunktiv II verstehen! / Verstünde ich doch ...
2. Wenn ich doch zu deinem Fest hätte kommen können!
Hätte ich doch zu deinem Fest kommen können!
3. Wenn ich doch nicht schon wieder so viele deutsche Wörter vergessen hätte!
Hätte ich doch nicht schon wieder so viele deutsche Wörter vergessen!
4. Sie sehen so aus, als ob sie ausgeschlafen wären.
Sie sehen so aus, als wären sie ausgeschlafen.
5. Es schien so, als ob der Test fehlerlos wäre.
Es schien so, als wäre der Test fehlerlos.
6. Die Aufgabe ist zu schwer, als dass man sie lösen könnte.
7. Es war zu kalt, als dass man hätte spazieren gehen können.
8. Wenn man eine Fremdsprache öfter benutzen würde, würde man den Wortschatz nicht so schnell wieder vergessen.
Würde man eine Fremdsprache öfter benutzen, würde man den Wortschatz nicht so schnell wieder vergessen.
9. Wenn mein Freund mir nicht bei der Vorbereitung auf die DSH geholfen hätte, hätte ich sie nicht bestanden.
Hätte mein Freund mir nicht bei der Vorbereitung auf die DSH geholfen, hätte ich sie nicht bestanden.
10. Wenn das Thema des Vortrags interessant gewesen wäre, hätten nicht so viele Zuhörer den Saal verlassen.
Wäre das Thema des Vortrags interessant gewesen, hätten nicht so viele Zuhörer den Saal verlassen.

Die Herkunft der Brille*Ein Rückblick auf die Anfänge der Lesehilfen*

Die Brille ist heute ein Hilfsmittel, das uns unentbehrlich erscheint. Sie ist zu einem selbstverständlichen Gebrauchsgegenstand geworden und man kann sich gar nicht mehr vorstellen, dass es Zeiten gab, in denen die Menschen ohne sie durchs Leben zogen. Die Sehkraft zu verlieren, war in früheren Zeiten für die meisten Menschen eine Katastrophe.

So klagte Cicero, der berühmte römische Politiker und Redner (106–43 vor Christus) in einem Brief darüber, dass seine Sehkraft abnehme. Leider gab es zu seiner Zeit noch keine Sehhilfen, aber als reicher römischer Bürger wusste er sich doch zu helfen: Er ließ sich von einem Sklaven vorlesen. Wäre er arm gewesen, hätte das wohl Hunger und Armut bedeutet.

Zu Ciceros Zeiten gab es zwar geschliffene Glaskugeln und mit Wasser gefüllte Gläser, die Vergrößerungseffekte hatten, sie wurden aber nicht als Lesehilfen eingesetzt.

Erst mehr als 1000 Jahre später befasste man sich wissenschaftlich mit diesem Problem. Der arabische Wissenschaftler Ibn al-Haitam (965 bis 1039 nach Christus) veröffentlichte ein Buch unter dem Titel „Schatz der Optik“, in dem er die Idee entwickelte, optische Linsen so zu schleifen, dass sie das Auge unterstützen.

Westeuropäische Mönche griffen im 13. Jahrhundert diese Idee auf und schliffen Linsen so, dass sie die Schrift vergrößern konnten. Als Material verwendeten sie verschiedene durchsichtige Steine wie Quarz, Bergkristall oder Beryll. Das, was da entstand, war natürlich kein Brillenglas, so wie wir es kennen, sondern eben ein geschliffener Stein, ein Lesestein. So ein Lesestein wurde „Brill“ genannt – nach dem Material, aus dem er gemacht wurde, nach dem Edelstein Beryll. Bald schon erkannte man jedoch, dass es wesentlich praktischer war, wenn man die Steine flacher schliff und sie näher an das Auge brachte. So wurden mit der Zeit richtige Linsen daraus, die man in einen dicken Ring aus Eisen oder Holz steckte. Diese erste Brillenform musste noch mühsam auf der Nase festgehalten werden, damit sie nicht herunterfiel ...

Quelle: Südd. Zeitung, Nr 77, vom 5.4.2005 – stark verändert

Wortschatz

Bitte schlagen Sie die fehlenden Wörter im deutsch-deutschen Wörterbuch nach.

e Sehkraft	
Sehhilfen / Lesehilfen	<i>geschliffene Gläser, die beim Sehen / Lesen helfen, z. B. Brille</i>
schleifen, schliff, geschliffen	
e Linse → optische Linsen	
Quarz, Bergkristall oder Beryll	<i>Arten / Namen von Steinen / Edelsteinen</i>

Aufgaben zum Text

Passiv → Aktiv

1. Zu Ciceros Zeiten gab es zwar geschliffene Glaskugeln, sie wurden aber nicht als Lesehilfen eingesetzt.
→
2. So ein Lesestein wurde „Brill“ genannt – nach dem Material, aus dem er gemacht wurde, nach dem Edelstein Beryll.
→

3. Diese erste Brillenform musste noch mühsam auf der Nase festgehalten werden, damit sie nicht herunterfiel.

→

Aktiv → Passiv

4. Optische Linsen unterstützen das Auge.

→

5. Westeuropäische Mönche griffen im 13. Jahrhundert diese Idee auf und schliffen Linsen so, dass sie die Schrift vergrößern konnten.

→

6. Als Material verwendeten sie verschiedene durchsichtige Steine wie Quarz, Bergkristall oder Beryll.

→

Zusätzlicher Text mit Aufgaben zu den Partizipialattributen

Venezuelas alte Kakaoplantagen

Das Dorf Chuao im Herzen Venezuelas kennt heute kaum noch jemand. Das war nicht immer so, denn es gab eine Zeit, in der dort der beste Kakao der Welt hergestellt wurde. Davon merkt man heute nicht mehr viel: Es gibt keine Straße dorthin. Das Dorf Chuao erreicht man zu Fuß vom Strand aus und zum Strand von Chuao kommt man mit dem Boot. Diese mühsame Reise machen noch nicht viele Touristen, doch die Bewohner von Chuao sind wohl ganz zufrieden damit, wie es ist.

Zu Kolonialzeiten schufteten von den spanischen Eroberern dort angesiedelte afrikanische Sklaven auf den Kakaoplantagen. Die Nachfahren arbeiten hier immer noch. Allerdings plagen sie sich nicht mehr unter fremder Herrschaft, sondern das schwarze Gold gehört ihnen: Die einstige Plantagenbesitzerin hat die gesamte Kakaoplantage an ihre negros verschenkt. Seither bearbeitet das auf 3000 Einwohner angewachsene Dorf Chuao die Plantage gemeinschaftlich.

Chuao ist ein hübsches, einfaches Dörfchen mit zwei sauber gepflasterten Hauptstraßen, die sich in den saftigen Hügeln verlieren. Der mit großen flachen Steinen belegte Platz neben der Kirche dient der Gemeinschaft zum Trocknen der Kakaobohnen.

Ein Stückchen weiter westlich von Chuao liegt Cepe. Auch dieses Stranddorf, das nur per Schiff angesteuert werden kann, hat eine Kakaoplantage. In die aus Tropenholz bestehenden Türrahmen der Häuser sind häufig kunstvoll gestaltete Kakaobohnen eingeritzt. Die am Flüsschen liegenden Häuser haben Terrassen, die von Holzsäulen gestützt werden. Ein kleiner tropischer Traum aus der Kolonialzeit ist dieser Ort.

Schöne Strände und zu eleganten Hotelbetrieben umfunktionierte Kakaoplantagen sind nicht alles, was dieser Teil Venezuelas Touristen zu bieten hat. Auch der älteste Nationalpark des Landes, der die tropische Flora und Fauna dieser unberührten Gegend schützt, liegt hier ...

Text von Susanne Asal aus: Süddt. Zeitung, Nr. 283, 8.12.2005, stark verändert und gekürzt

Wortschatz

schuften	schwer arbeiten
e Plantage, -n	eine größere Anpflanzung z.B. von Kakao, Bananen, Tabak, Baumwolle usw.
e Flora und (e) Fauna	e Pflanzen- und Tierwelt

Aufgaben zum Text

Bitte formen Sie das Partizipialattribut in einen Relativsatz um.

1. Zu Kolonialzeiten schufteten von den spanischen Eroberern dort angesiedelte afrikanische Sklaven auf den Kakaoplantagen.
→
2. Seither bearbeitet das auf 3000 Einwohner angewachsene Dorf Chuao die Plantage gemeinschaftlich.
→
3. Der mit großen flachen Steinen belegte Platz neben der Kirche dient zum Trocknen der Kakaobohnen.
→
4. In die aus Tropenholz bestehenden Türrahmen der Häuser sind häufig kunstvoll gestaltete Kakaobohnen eingeritzt. Die am Flüsschen liegenden Häuser haben Terrassen.
→
5. Hier befindet sich der attraktivste Strand des Landes, die von Palmen eingerahmte Playa Grande.
→
6. Vor allem in den modern umgebauten Kolonialhäusern wohnt man schön.
→
7. Schöne Strände und zu eleganten Hotelbetrieben umfunktionierte Kakaoplantagen sind nicht alles, was dieser Teil Venezuelas Touristen zu bieten hat.
→

Bitte formen Sie den Relativsatz in ein Partizipialattribut um.

8. Chuao ist ein hübsches, einfaches Dörfchen mit zwei sauber gepflasterten Hauptstraßen, die sich in den saftigen Hügeln verlieren.
→
9. Auch dieses Stranddorf, das nur per Schiff angesteuert werden kann, hat eine Kakaoplantage.
→
10. Die Häuser haben Terrassen, die von Holzsäulen gestützt werden.
→
11. Auch der älteste Nationalpark des Landes, der die tropische Flora und Fauna dieser unberührten Gegend schützt, liegt hier ...
→

Sand im Getreide

Wie die Ernährung im Mittelalter die Zähne vor Karies schützte

Im frühen Mittelalter pflegten die Menschen ihre Zähne nicht mit der Zahnbürste, sondern mit dem Essen – und konnten auf diese Weise Karies verhindern. Das hat der Zahnmediziner Wolfgang Arnold von der Universität Witten/Herdecke festgestellt, als er die Überreste von Menschen untersuchte, die zwischen dem 5. und 9. Jahrhundert auf Grabfeldern bei Charkow in der Ukraine beigesetzt worden waren. Kein einziger Zahn war von Karies befallen. Weil Archäologen in der Gegend auch Kochgeschirr aus dem frühen Mittelalter fanden, ließ sich rekonstruieren, wie die Menschen sich damals ernährten. Es gab zwei Gruppen von Essern: Die Steppenbewohner aßen vor allem grob gemahlenes Getreide, die Menschen im Wald vor allem Fisch und Fleisch. Beides half offenbar gegen Karies.

Nach Ansicht des Zahnmediziners Arnold beugten die Waldbewohner Karies vor, indem sie kaum Kohlenhydrate aßen. Denn diese enthalten Zuckermoleküle und bieten Bakterien einen Nährboden. Die Steppenbewohner haben offenbar Getreide in Mühlen aus Sandstein gemahlen, sodass es sehr grobkörnig und sandig blieb. Die Zähne dieser Menschen seien daher zwar sehr abgekaut gewesen, aber das grobe Mehl hatte einen günstigen Nebeneffekt: Es bürstete die Zähne beim Essen gleich wieder sauber, sodass den Kariesbakterien der Nährboden entzogen wurde. Außerdem bildet sich bei grob gemahlenem Getreide Zucker erst im Verdauungstrakt. Der Mund bleibt also frei von bakterienfreundlichem Zucker.

Diese Effekte bleiben heute aus: „Wir müssen ja gar nicht mehr richtig kauen“, sagt Arnold. „Dafür essen wir zu viel Fast Food und Tiefkühlkost.“ Wer seine Zähne wie die Menschen aus Wald und Steppe gleich beim Essen pflegen will, sollte weniger „Totgekochtes“ und mehr Rohkost essen. Arnold warnt jedoch: Als Ersatz fürs Zähneputzen sei das rohe Gemüse nicht geeignet.

Susanne Schäfer

Text aus: Süddt. Zeitung, Nr. 188, 17.8.2005

Wortschatz

Bitte bearbeiten Sie den Wortschatz mit dem deutsch-deutschen Wörterbuch

Karies	
jmdn. beisetzen	
befallen sein von (einer Krankheit)	
etw. rekonstruieren	
e Steppe, -n	
grob mahlen (Akk.) = grob gemahlen	
s Getreide	
entziehen (Dat. und Akk.)	
r Verdauungstrakt	
e Rohkost	rohes Gemüse als Salat angerichtet

Aufgaben zum Text

1. Im frühen Mittelalter pflegten die Menschen ihre Gebisse nicht mit der Zahnbürste, sondern mit dem Essen. (bitte umformulieren)
→ Im frühen Mittelalter pflegten die Menschen ihre Gebisse nicht mit der Zahnbürste.
Stattdessen ...

2. Weil Archäologen in der Gegend auch Kochgeschirr aus dem frühen Mittelalter fanden, ließ sich rekonstruieren, wie die Menschen sich damals ernährten. (bitte konsekutiv umformulieren mit „deshalb“)
→

3. Es ließ sich rekonstruieren, wie die Menschen sich damals ernährten. (bitte nominalisieren)
→

4. Die Waldbewohner beugten Karies vor, indem sie kaum Kohlenhydrate aßen. (bitte umformulieren mit „dadurch“)
→

5. Außerdem bildet sich bei grob gemahlenem Getreide Zucker erst im Verdauungstrakt. Der Mund bleibt also frei von bakterienfreundlichem Zucker. (bitte kausal umformulieren mit „weil“)
→

Gute Noten im Schlaf

Wie Kinder und Jugendliche in der Schule abschneiden, entscheidet sich nicht nur im Unterricht – sondern auch im Bett.

„Alle schlafen, einer spricht, das Ganze nennt man Unterricht“ – diesen Schülerspruch bestätigt die moderne Schlafforschung. Die Forscher kritisieren allerdings weniger die langweiligen Reden der Lehrer, sondern in erster Linie die Anfangszeiten des Unterrichts. „Acht Uhr ist einfach zu früh“, sagt der Münchner Biologe Till Roenneberg. „Wir hätten besser in der Pisa-Studie abgeschnitten, wenn die Schule für Jugendliche um neun Uhr beginnen würde.“ Denn deren Leistungsfähigkeit ist morgens um acht Uhr so niedrig wie um Mitternacht. Bei vergleichbaren Aufgaben schneiden Schüler in der dritten oder vierten Schulstunde viel besser ab als in der ersten. Teenager trifft es besonders hart: Sie können abends vor elf Uhr kaum einschlafen, brauchen aber mehr Schlaf als ihre jüngeren oder älteren Geschwister, nämlich etwa neun Stunden. Verantwortlich sind die Hormone. So setzt z.B. die Produktion von Melatonin, dem sogenannten Schlafhormon, in diesem Alter wesentlich später am Abend ein und dauert am Morgen auch länger an.

Schlaf spielt auch eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, das Gelernte zu verarbeiten. Die Noten von Sechstklässlern sind umso schlechter, je weniger die Jugendlichen schlafen, zeigte der Psychologe Jean Rhodos von der University of Massachusetts in Boston.

Sein Kollege Robert Stickgold vom Massachusetts Institute of Technology, konnte sogar nachweisen, welche Rolle die Schlafphasen beim Lernen spielen: Für das visuelle Gedächtnis scheinen die Schlafphasen 1 und 2 im ersten Viertel der Nacht entscheidend zu sein sowie der REM-Schlaf im letzten Viertel.

Bewegungen prägt sich das Gehirn eher während der Non-REM-Phasen im letzten Viertel des Schlafs ein. Alles Lernen und Üben bringt also wenig, wenn es nicht von ausreichenden Ruhezeiten begleitet ist. Ruhe bekommen die Jugendlichen im Zeitalter von Handy und Internet jedoch immer weniger, wie Studien aus England und Amerika zeigen. Für den britischen Schlafforscher Jim Horne gibt es deshalb keinen Zweifel: „Fernseher und Computer haben im Kinderzimmer nichts zu suchen.“

Text leicht verändert aus: SZ Wissen, 6/2005

Wortschatz

Bitte ergänzen Sie die fehlenden Erklärungen.

e Leistungsfähigkeit	die Fähigkeit, ...
(s) Melatonin	körpereigenes Hormon, das unseren Schlaf beeinflusst
Sechstklässler	Kinder, die ...
nachweisen (Akk.)	
das visuelle Gedächtnis	speichert Bilder und Eindrücke, die die Augen aufgenommen haben
r REM-Schlaf	Schlafphasen, in denen man träumt und sich die Augen schnell bewegen (Rapid Eye Movement)
sich einprägen (Akk.)	sich etw. gut merken, etw. im Gedächtnis speichern

Aufgaben zum Text

Indikativ → Konjunktiv II

1. Viele Tests werden in der ersten Stunde geschrieben. Deshalb schneiden viele Schüler schlechter ab.
→ Wenn viele Tests _____ in der ersten Stunde ...
2. Die Noten von Sechstklässlern sind umso schlechter, je weniger sie schlafen.
→ Wenn die Sechstklässler ...

Konjunktiv II → Indikativ

3. Wir hätten besser in der Pisa-Studie abgeschnitten, wenn die Schule für Jugendliche um neun Uhr beginnen würde.
→ Die Schule ...
Deshalb ...
4. Wenn nicht so viele Jugendlichen Computer und Fernseher in ihrem Kinderzimmer hätten, bekämen sie auch mehr Ruhe.
→ Viele Jugendliche ...
Deshalb ...

Indirekte Rede → Direkte Rede

5. Robert Stickgold vom Massachusetts Institute of Technology vermutet, dass sich das Gehirn Bewegungen eher während der Non-REM-Phasen im letzten Viertel des Schlafs einprägt.
→ Robert Stickgold: „ ...

Direkte Rede → indirekte Rede

6. „Acht Uhr ist einfach zu früh“, sagt der Münchner Biologe Till Roenneberg. „Wir hätten besser in der Pisa-Studie abgeschnitten, wenn die Schule für Jugendliche um neun Uhr beginnen würde.“
→ Till Roenneberg sagte, dass _____
wenn _____
7. Jim Horne: „Fernseher und Computer haben im Kinderzimmer nichts zu suchen.“
→ Jim Horne sagt, dass ...

Zusätzliche Texte mit Aufgaben zu den Modalverben

1.

Haftbefehl nach doppeltem Raubmord

Wolfsburg (dpa) – Die beiden in Wolfsburg ermordeten Schwestern sind vermutlich aus Habgier getötet worden.

Gegen die 18 Jahre alte Enkelin eines Opfers und ihren 26 Jahre alten Freund wurde am Freitag Haftbefehl erlassen. Das Paar steht im dringenden Verdacht, die beiden alten Frauen erwürgt zu haben. Bei dem als drogensüchtig bekannten Paar wurden nach Polizeiangaben Wertgegenstände der Opfer gefunden. Die Enkelin hat eine Beteiligung an dem Verbrechen bereits zugegeben, sagte ein Polizeisprecher. Der Mann bestreitet die Vorwürfe noch und will an dem Mord nicht beteiligt gewesen sein.

gekürzt und leicht verändert aus: Südde. Zeitung Nr. 93, 22./23.4.2006

Wortschatz:

Bitte bearbeiten Sie den fehlenden Wortschatz mit dem deutsch-deutschen Wörterbuch.

r Haftbefehl, -e Haftbefehl erlassen	
e Habgier	
im dringenden Verdacht stehen	stark verdächtigt werden
erwürgen (Akk.)	
r Wertgegenstand, -e	wertvolle Dinge, z.B. Schmuck, Möbel, teure Teppiche, teure Apparate usw.
die Vorwürfe bestreiten	

Aufgaben zum Text

- „Die beiden in Wolfsburg ermordeten Schwestern sind vermutlich aus Habgier getötet worden.“ (Formulieren Sie bitte die Vermutung mit Modalverb.)
→
- „Das Paar steht im dringenden Verdacht, die beiden alten Frauen erwürgt zu haben. Bei dem als drogensüchtig bekannten Paar wurden nach Polizeiangaben Wertgegenstände der Opfer gefunden.“
(Bitte formulieren Sie die Sätze als Behauptungen der Polizei indem Sie den Lückentext ergänzen.)
→ Nach Angaben der Polizei _____ die beiden alten Frauen _____. Außerdem _____ bei _____ Wertgegenstände der Opfer _____.
- „Die Enkelin hat eine Beteiligung an dem Verbrechen bereits zugegeben.“
(Bitte formulieren Sie diesen Satz als Behauptung der Enkelin.)
→ Die Enkelin _____ an dem Verbrechen _____.
- „Der Mann will an dem Mord nicht beteiligt gewesen sein.“
(Bitte formulieren Sie den Satz ohne Modalverb.)
→ Der Mann _____, an dem Mord _____.

2.

Sprachschwall

Harald Martenstein über die Verbreitung von Bullshit

Ich habe ein winzig kleines Buch gelesen. Es heißt Bullshit. Das Buch hat 74 Seiten, ist Anfang des Jahres erschienen und stammt von einem 77-jährigen amerikanischen Philosophieprofessor, Harry G. Frankfurt.

Er stellt die Behauptung auf, dass es in unserer Welt immer mehr Bullshit gibt. Bullshit ist alles, was man sagt oder schreibt, um bei anderen gut anzukommen. Man schreibt zum Beispiel etwas, weil es schon oft von anderen Leuten geschrieben wurde und weil es gut für die Karriere sein könnte. Das Entscheidende beim Bullshit besteht darin, dass es dem Bullshit-Produzenten nicht auf die Wahrheit ankommt (...). Es kommt ihm einzig und allein darauf an, welchen Eindruck er macht (...).

aus: die Zeit Nr. 18, 27.4.2006, gekürzt

Wortschatz:

Bitte bearbeiten Sie den fehlenden Wortschatz mit dem deutsch-deutschen Wörterbuch.

Bullshit (engl.)	Quatsch, Unsinn, überflüssiges Gerede
bei anderen gut ankommen	
ankommen auf (Akk.) es kommt darauf an, dass/ob/wie ...	

Aufgaben zum Text

- „Harry G. Frankfurt stellt die Behauptung auf, dass es in unserer Welt immer mehr Bullshit gibt. Bullshit ist alles, was man sagt oder schreibt, um bei anderen gut anzukommen.“ (Bitte formulieren Sie die Behauptung mit Modalverb, indem Sie den Lückentext ergänzen.)
 - Nach Meinung von Harry G. Frankfurt _____ in unserer Welt immer mehr Bullshit _____. Bullshit _____ alles _____, was man sagt oder schreibt, um bei anderen gut anzukommen.
- „Das Entscheidende beim Bullshit besteht darin, dass es dem Bullshit-Produzenten nicht auf die Wahrheit ankommt. Es kommt ihm einzig und allein darauf an, welchen Eindruck er macht.“ (Bitte formulieren Sie die Behauptung mit Modalverb, indem Sie den Lückentext ergänzen.)
 - Das Entscheidende beim Bullshit _____ darin _____, dass es dem Bullshit-Produzenten nicht auf die Wahrheit ankommt. Es _____ ihm einzig und allein _____, welchen Eindruck er macht.

1. Zu Ciceros Zeiten gab es zwar geschliffene Glaskugeln, aber man setzte sie nicht als Lesehilfen ein.
2. So einen Lesestein nannte man „Brill“ – nach dem Material, aus dem man ihn machte, nach dem Edelstein Beryll.
3. Diese erste Brillenform musste man noch mühsam auf der Nase festhalten, damit sie nicht herunterfiel.
4. Das Auge wird durch optische Linsen unterstützt.
5. Diese Idee wurde im 13. Jahrhundert von westeuropäischen Mönchen aufgegriffen und Linsen wurden so geschliffen, dass die Schrift vergrößert werden konnte.
6. Als Material wurden verschiedene durchsichtige Steine wie Quarz, Bergkristall oder Beryll verwendet.

1. Zu Kolonialzeiten schufteten afrikanische Sklaven, die von den spanischen Eroberern dort angesiedelt worden waren, auf den Kakaoplantagen.
2. Seither bearbeitet das Dorf Chuao, das auf 3000 Einwohner angewachsen ist, die Plantage gemeinschaftlich.
3. Der Platz neben der Kirche, der mit großen flachen Steinen belegt ist, dient zum Trocknen der Kakaobohnen.
4. In die Türrahmen der Häuser, die aus Tropenholz bestehen, sind häufig Kakaobohnen eingeritzt, die kunstvoll gestaltet sind. Die Häuser, die am Flüsschen liegen, haben Terrassen.
5. Hier befindet sich der attraktivste Strand des Landes, die Playa Grande, die/der von Palmen eingerahmt ist.
6. Vor allem in den Kolonialhäusern, die modern umgebaut wurden/sind, wohnt man schön.
7. Schöne Strände und Kakaoplantagen, die zu eleganten Hotelbetrieben umfunktioniert wurden, sind nicht alles, was dieser Teil Venezuelas Touristen zu bieten hat.
8. Chuao ist ein hübsches, einfaches Dörfchen mit zwei sauber geplasterten, sich in den saftigen Hügeln verlierenden Hauptstraßen.
9. Auch dieses nur per Schiff anzusteuernde Stranddorf hat eine Kakaoplantage.
10. Die Häuser haben von Holzsäulen gestützte Terrassen.
11. Auch der älteste, die tropische Flora und Fauna dieser unberührten Gegend schützende Nationalpark des Landes liegt hier ...

1. Im frühen Mittelalter pflegten die Menschen ihre Gebisse nicht mit der Zahnbürste. Stattdessen pflegte/reinigte das Essen ihre Zähne.
2. Archäologen fanden in der Gegend auch Kochgeschirr aus dem frühen Mittelalter. Deshalb ließ sich rekonstruieren, wie die Menschen sich damals ernährten.
3. Die Ernährung der Menschen damals ließ sich rekonstruieren.
4. Die Waldbewohner aßen kaum Kohlenhydrate. Dadurch beugten sie Karies vor.
5. Weil sich außerdem bei grob gemahlenem Getreide Zucker erst im Verdauungstrakt bildet, bleibt der Mund frei von bakterienfreundlichem Zucker.

1. Wenn viele Tests nicht in der ersten Stunde geschrieben würden, würden die Schüler nicht so schlecht abschneiden (besser abschneiden).
2. Wenn die Sechstklässler mehr schlafen würden, wären ihre Noten nicht so schlecht.
3. Die Schule beginnt nicht um neun Uhr/vor neun Uhr/früher als neun Uhr. Deshalb haben wir in der Pisa-Studie so schlecht/nicht besser abgeschnitten.
4. Viele Jugendliche haben Computer und Fernseher in ihrem Kinderzimmer. Deshalb bekommen sie keine/zu wenig Ruhe.
5. Robert Stickgold: „Das Gehirn prägt sich Bewegungen eher während der Non-REM-Phasen im letzten Viertel des Schlafs ein.“
6. Till Roenneberg sagte, dass acht Uhr einfach zu früh sei. (Wir)/die Deutschen hätten besser in der Pisa-Studie abgeschnitten, wenn die Schule für Jugendliche um neun Uhr beginnen würde.
7. Jim Horne sagt, dass Fernseher und Computer im Kinderzimmer nichts zu suchen hätten.

1. Die beiden in Wolfsburg ermordeten Schwestern dürften aus Habgier getötet worden sein.
2. Nach Angaben der Polizei soll das Paar die beiden alten Frauen erwürgt haben. Außerdem sollen bei dem als drogensüchtig bekannten Paar die Wertgegenstände der Opfer gefunden worden sein.
3. Die Enkelin will an dem Verbrechen beteiligt gewesen sein.
4. Der Mann behauptet, an dem Mord nicht beteiligt gewesen zu sein.
Der Mann leugnet, an dem Mord beteiligt gewesen zu sein.

1. Nach Meinung von Harry G. Frankfurt soll es in unserer Welt immer mehr Bullshit geben. Bullshit soll alles sein, was man sagt oder schreibt, um bei anderen gut anzukommen.
2. Das Entscheidende beim Bullshit soll darin bestehen, dass es dem Bullshit-Produzenten nicht auf die Wahrheit ankommt. Es soll ihm einzig und allein darauf ankommen, welchen Eindruck er macht.

Teil III

Zusatzkapitel 1: Lauter fremde Wörter

Fremdwörter erkennen und verstehen

Fremdwörter = fremde Wörter?

Wenn Ihre Muttersprache nicht aus Europa stammt, dann fühlen Sie sich sicherlich oft recht hilflos gegenüber der Aufgabe, Fremdwörter in einem deutschen Text zu identifizieren und zu verstehen. Mit dem Hinweis, es handele sich um „Internationalismen“ ist Ihnen gar nicht geholfen, denn es handelt sich in Wirklichkeit um Begriffe, die zwar den europäischen Sprachen gemeinsam sind, aber eben in den asiatischen Sprachen oder anderen nicht europäischen Sprachen nicht unbedingt vorkommen. Sie stammen häufig aus dem Griechischen und Lateinischen, was die gemeinsame kulturelle Herkunft europäischen Lebens beweist. Dieses Kapitel soll Ihnen helfen, Fremdwörter zu erkennen und sich einen Grundwortschatz in diesem Bereich zu erarbeiten.

Arbeitsaufgabe: Bitte definieren Sie mithilfe des Wörterbuchs.

s Fremdwort =

s fremde Wort =

Arbeitsaufgabe: Wussten Sie, dass das Fremdwörter sind? Ergänzen Sie die fehlenden Informationen. Arbeiten Sie mit Ihrem Partner zusammen und benutzen Sie ein Wörterbuch. Die kleine Liste unten hilft Ihnen dabei.

	heutige Bedeutung	Herkunftssprache	ursprüngliche Bedeutung
e Atmosphäre			
s Sofa			
e Musik			
r Kaffee			
r Zucker			
r Kekse			
r Tee			
e Zitrone			
frisieren			
e Position			

Arabisch – r Wein

Griechisch – r Zedernapfel

Chinesisch – cha / r Tee

Lateinisch – musica / e Musik

Französisch – kräuseln / Locken wickeln

Arabisch – gepolsterter Sitz

Englisch – r Kuchen

Griechisch – athmos / r Dunst / sphaira = e Kugel

Lateinisch – von ponere / setzen, stellen, legen

Altindisch – r Zucker

Zur Diskussion

- Aus welchen Sprachen/Kulturen kommen diese Fremdwörter im Deutschen?
- Welche historischen Gründe können dabei eine Rolle gespielt haben?
- Aus welchen Sprachen/Kulturen kommen in Ihrer Sprache Fremdwörter?
- Nennen Sie Beispiele und erklären Sie deren Herkunft.

Arbeitsaufgabe: Unterhalten Sie sich in Ihrer Arbeitsgruppe darüber und diskutieren Sie anschließend mit der gesamten Klasse. Bitten Sie den Lehrer / die Lehrerin um Informationen.

Nutzen Sie das Thema auch zu einer Textproduktion:

Fremdwörter in meiner Muttersprache

Beachten Sie dabei folgenden Textaufbau:

- 1. Einleitung:** Meine Muttersprache (Wo wird sie gesprochen? In welchen kulturellen Kontext gehört sie?)
- 2. Hauptteil:** Fremdwörter in meiner Muttersprache (Gibt es viele? Aus welchen Sprachen kommen sie? Welche historische Erklärung gibt es für ihre Herkunft? In welchen Bereichen werden sie vor allem benutzt?)
- 3. Abschluss:** Eigene Meinung zu der Frage: Sind Fremdwörter eine Bereicherung für die eigene Sprache oder beschädigen sie sie?

Fremdwörter erkennen

Im Deutschen lassen sich Fremdwörter oft an der Wortbildung erkennen, an Vorsilben (Präfixen) und Endsilben (Suffixen). Hier ist eine Übersicht:

Präfixe – vor Verben, Adjektiven und Nomen

Quantitative Bedeutung					
mono- (eins)	bi- (zwei)	multi- (viel)	poly- (viel)		
monologisieren	bipolar	multifunktional	e Polyarthrose		
Temporale Bedeutung					
neo- (neu)	post- (nach)	prä- (vor)			
r Neoklassizismus	postmodern	s Präfix			
Lokale Bedeutung					
extra- (außerhalb)	inter- (zwischen)	intra- (in)	sub- (unter)	supra- (oberhalb)	trans- (über)
extrazellulär	international	intramuskulär	e Subtropen (Pl.)	s Suprasegment	transferieren
Negative Bedeutung					
a- / an-	ab-	de-	des-	dis-	
atypisch/anorganisch	abnorm	destabilisieren	s Desinteresse	disharmonisch	
il-	ir-	in-	im-	non-	
illegal	e Irrealität	e Intoleranz	immobil	nonverbal	
Sonstiges					
anti- (gegen)	pro- (für)	ko (l/n/m/r)- (mit)	re- (wieder)		
e Antipathie	prowestlich	kooperieren / e Korrelation	resozialisieren		

Suffixe

für Nomen		für Adjektive		für Verben	
-ade	e Marinade	-abel / -ibel	spendabel / sensibel	-ieren	funktionieren
-age	e Reportage	-ant / -ent	arrogant / evident	-isieren	motorisieren
-ant / -ent	r Doktorant / r Dozent	-al / -ell	real / reell		
-anz / -enz	e Toleranz / e Tendenz	-ar / -är	atomar / konträr		
-at	s Diktat	-iv	relativ		
-esse	s Interesse	-os / -ös	grandios / porös		
-eur / -ör	r Ingenieur	-oid	paranoid		
-ie	e Bürokratie				
-ik / -atik	e Musik / e Problematik				
-ing	s Marketing				
-ion / -ation	e Religion / e Information				
-ismus / -asmus	r Faschismus / r Enthusiasmus				
-ist	r Pessimist				
-itis (mediz.)	e Meningitis				
-ment	s Parlament / s Arrangement				
-or / -ator	r Rektor / r Diktator				
-ose	e Diagnose				
-tät	e Universität				
-ur / -üre	e Natur / e Lektüre				

Fremdwörter suchen

Arbeitsaufgabe in Partnerarbeit:

Erarbeiten Sie sich die Bedeutungen, indem Sie mit dem Wörterbuch weitere Beispiele finden und evtl. in Ihre Sprache übersetzen. Tragen Sie sie in das Schema ein.

Präfixe – vor Verben, Adjektiven und Nomen

Quantitative Bedeutung					
mono- (eins)	bi- (zwei)	multi- (viel)	poly- (viel)		
monologisieren	bipolar	multifunktional	e Polyarthrose		
Temporale Bedeutung					
neo- (neu)	post- (nach)	prä- (vor)			
r Neoklassizismus	postmodern	s Präfix			
Lokale Bedeutung					
extra- (außerhalb)	inter- (zwischen)	intra- (in)	sub- (unter)	supra- (oberhalb)	trans- (über)
extrazellulär	international	intramuskulär	Subtropen (Pl.)	s Suprasegment	transferieren
Negative Bedeutung					
a- / an-	ab-	de-	des-	dis-	
atypisch / anorganisch	abnorm	destabilisieren	s Desinteresse	disharmonisch	
il-	ir-	in-	im-	non-	
illegal	e Irrealität	e Intoleranz	immobil	nonverbal	
Sonstiges					
anti- (gegen)	pro- (für)	ko (l/n/m/r)- (mit)		re- (wieder)	
e Antipathie	prowestlich	kooperieren / e Korrelation		resozialisieren	

Arbeitsaufgabe in Gruppenarbeit:

Hier wird Ihnen das Wörterbuch nicht weiterhelfen. Sammeln Sie Beispiele für die Suffixe. Arbeiten Sie in großen Gruppen und nutzen Sie Ihren vorhandenen Wortschatz, bzw. fragen Sie Ihre Lehrer.

Suffixe

für Nomen	für Adjektive	für Verben
-ade	-abel / -ibel	-ieren
-age	-ant / -ent	-isieren
-ant / -ent	-al / -ell	
-anz / -enz	-ar / -är	
-at	-iv	
-esse	-os / -ös	
-eur / -ör	-oid	
-ie		
-ik / -atik		
-ing		
-ion / -ation		
-ismus / -asmus		
-ist		
-itis (mediz.)		
-ment		
-or / -ator		
-ose		
-tät		
-ur / -üre		

Zusatzkapitel 2: Ein Bund für's Leben

Funktionsverbgefüge (Nomen-Verb-Verbindungen)

Einstieg ins Thema: Was sind eigentlich Funktionsverbgefüge und wozu brauchen wir sie?

Definition:

Funktionsverbgefüge sind **eine Kombination aus** einem bedeutungsarmen **Verb** (Funktionsverb) und einem bedeutungstragenden **Nomen** mit oder ohne Präposition (Gefügnomen). Sie werden deshalb auch *Nomen-Verb-Verbindungen* genannt.

Bevor wir uns genauer mit diesem sprachlichen Phänomen befassen, lesen Sie bitte den folgenden Text und versuchen Sie, die unterstrichenen Formulierungen zu verstehen.

Ein Beispiel:

„Anlässlich der 2. Tschechischen Kulturtage in xxxxxx geben wir der veranstaltenden xxxxxxx-Stiftung Raum für einen um 20.00 Uhr beginnenden Liederabend. Der Bassbariton Friedrich Peters und der Pianist Torsten Ring bringen Kompositionen von Johann Wenzel Kalliwoda, Zdenek Fibich und Wenzel Heinrich zu Gehör.“

Einladung zu einem Konzert

Arbeitsaufgabe: Versuchen Sie bitte, die folgenden beiden Formulierungen zu erklären:

Raum geben →

zu Gehör bringen →

Sie werden feststellen, dass Ihnen bei dieser Aufgabe das Wörterbuch nur weiterhilft, wenn Sie unter dem Nomen nachschauen. Die Verben sind Ihnen ohnehin bekannt, helfen aber beim Verständnis nicht weiter. Das liegt daran, dass ihre Bedeutung in dieser Kombination sehr stark abgeschwächt ist. Sie haben nur noch die Funktion, die Bedeutung des Nomens zu präzisieren, zu unterstützen. Deshalb nennt man ein Verb in dieser Rolle *Funktionsverb*.

Schauen wir also im Wörterbuch (Langenscheidt Großwörterbuch DaF) nach:

1. unter **Raum**, so finden wir unter Nr. 6 den Beispielsatz: *Man soll neuen Ideen **Raum geben**.* (Erklärung) die Möglichkeit, sich frei zu entfalten
2. unter **Gehör** finden wir unter Nr. 7 den Eintrag: *etw. zu Gehör bringen, geschr veraltend,* (Erklärung) ein Lied oder Gedicht (feierlich) vortragen

Das zweite Beispiel kann man – obwohl es sprachlich veraltet ist – nach kurzem Nachdenken ganz gut verstehen, denn das Nomen „Gehör“ bringt uns auf den richtigen Weg: *etw. vortragen, sodass ich es hören kann.*

Demgegenüber ist das erste Beispiel schwerer zu verstehen. Das Nomen „Raum“ wird hier in einer übertragenen / bildlichen Bedeutung benutzt.

An diesem Beispiel zeigt sich, dass der Unterschied zwischen einem Funktionsverbgefüge und dem, was man ganz allgemein als „Idiomatik“ bezeichnet, nicht immer ganz deutlich ist.

Dieses Kapitel soll einen Überblick über die häufigsten Kombinationen geben, sodass Sie

1. in der Lage sind, Funktionsverbgefüge bzw. idiomatische Wendungen zu erkennen und notfalls richtig im Wörterbuch nachzuschlagen,
2. bei Ihrer Wortschatzarbeit diese besonderen Kombinationen berücksichtigen und wie idiomatische Wendungen einfach „auswendig“ lernen.

Wozu brauchen wir Funktionsverbgefüge?

Funktionsverbgefüge „nominalisieren“ eine Handlung, indem sie die Information vom Verb auf das Nomen verschieben. z. B.

<i>kritisieren</i>	→	<i>Kritik</i> üben
etwas/sich <i>entscheiden</i>	→	eine <i>Entscheidung</i> treffen
<i>bezweifeln</i>	→	in <i>Zweifel</i> ziehen

Das hat die gleiche Wirkung auf den Leser/Hörer wie Nominalisierungen. Der Text ist schwerer zu verstehen, weil die Bedeutung der Kombination Nomen-Verb erst „entschlüsselt“ werden muss.

In Alltagstexten ist dieser Effekt seltener und wirkt oft künstlich. An unserem Beispieltext können Sie das im Folgenden nachvollziehen.

1. Die Rolle von Funktionsverbgefügen in der Alltagssprache

Arbeitsaufgabe: Vergleichen Sie bitte beide Versionen und kreuzen Sie unten an.

Text 1

„Anlässlich der 2. Tschechischen Kulturtage in xxxxxxxx geben wir der veranstaltenden xxxxxx-Stiftung Raum für einen um 20.00 Uhr beginnenden Liederabend. Der Bassbariton Friedrich Peters und der Pianist Torsten Ring bringen Kompositionen von Johann Wenzel Kalliwoda, Zdenek Fibich und Wenzel Heinrich zu Gehör.“

Text 2

„Anlässlich der 2. Tschechischen Kulturtage in xxxxxxxx veranstaltet die xxxxxxxx-Stiftung in unseren Räumen einen um 20.00 Uhr beginnenden Liederabend. Der Bassbariton Friedrich Peters und der Pianist Torsten Ring werden Kompositionen von Johann Wenzel Kalliwoda, Zdenek Fibich und Wenzel Heinrich vortragen.“

Welche Absicht hat der Verfasser des Briefes?

Text 1 Text 2

Der Verfasser des Briefes will einfach eine Veranstaltung ankündigen.		
Der Verfasser möchte den Leser beeindrucken und zeigen, dass es sich um eine besonders wichtige/elegante/seltene Veranstaltung handelt.		

Die meisten Funktionsverbgefüge treten in der Fach- und Wissenschaftssprache oder schwierigen journalistischen Texten auf. Sie sind Bestandteil eines „gehobenen“ Sprachgebrauchs. Wenn jemand also in einem Alltagstext – einem Brief, einer Einladung – sehr viele Funktionsverbgefüge benutzt, dann möchte er den Leser gerne beeindrucken.

Allerdings gibt es auch Funktionsverbgefüge, die wir in der Alltagssprache gerne und häufig benutzen. Sie lassen sich häufig durch ein einfaches Verb ersetzen, wie die drei Beispiele zu Beginn und folgende Beispiele zeigen:

<i>eine Frage stellen</i>	→	etw. fragen
<i>Rücksicht nehmen auf</i>	→	rücksichtvoll sein zu
<i>in Streik treten</i>	→	streiken
<i>Abschied nehmen von</i>	→	sich verabschieden von

Funktionsverbgefüge mit idiomatischem Charakter sind nicht ganz so leicht ersetzbar.

etw. in Kauf nehmen → einen Nachteil akzeptieren
jmdn. in Schutz nehmen → jmdn. gegen einen Vorwurf / eine Kritik verteidigen
etw. aufs Spiel setzen → etw. riskieren, ein Risiko eingehen
etw. in Gang setzen / bringen → bewirken, dass etw. (Diskussion / Entwicklung) beginnt

2. Die Rolle von Funktionsverbgefügen in der Fach- und Wissenschaftssprache

So wie Nominalisierungen sind auch Funktionsverbgefüge ein wichtiger und oft unerlässlicher Bestandteil von Fach- und Wissenschaftssprache. Dafür gibt es zwei Gründe:

1. Sie ermöglichen häufig **die präzisere Betrachtung eines Geschehens**, indem sie zwischen seinen einzelnen Phasen unterscheiden: Handlung, Vorgang, Zustand.
Diese Genauigkeit brauchen wir in der Alltagssprache nicht so häufig. In der Fachsprache ist sie aber nötig.

Beispiele:

Handlung (passivfähig)	Vorgang (nicht passivfähig)	Zustand (nicht passivfähig)
zur Verfügung stellen		zur Verfügung stehen
in Wut versetzen	in Wut geraten	
etw. zur Diskussion stellen		zur Diskussion stehen
in Gang bringen	in Gang kommen	
zur Ruhe bringen	zur Ruhe kommen	
in Kraft treten		in Kraft sein

2. **Die Information wird auf das Nomen verlagert** – wie bei der Nominalisierung. Man liest in einem Fachtext in erster Linie die Nomen. Die Verben informieren oft nur noch darüber, ob es sich um eine Handlung, einen Vorgang oder einen Zustand handelt. Ihre eigene Bedeutung haben sie verloren.

Die **Verben** transportieren allerdings weiterhin wichtige **grammatische Informationen**:

- die Zeitform
- Passiv / Aktiv
- Indikativ / Konjunktiv

So versteht man den Begriff „Funktionsverb“. Er bedeutet, dass das Verb kaum noch eine inhaltliche Bedeutung trägt, aber seine grammatischen Funktionen weiterhin ausübt.

Funktionsverbgefüge – Wie kann man sie erkennen und lernen?

1. Wie kann man sie erkennen → ihre Form:

Es gibt zwei verschiedene Formen von Funktionsverbgefügen. (Ergänzen Sie die Liste nach Wunsch.)

Akk. + Verb (akkusativisch) z. B.	Präposition + Nomen + Verb (präpositional) z. B.
<i>einen Beruf ausüben</i> <i>jmdm. das Wort erteilen</i> <i>(jmdm.) Hilfe leisten</i> <i>Angaben machen (zu + Dat./über + Akk.)</i> <i>Abstand nehmen (von + Dat.)</i> <i>Interesse zeigen (an + Dat.)</i>	<i>etw. in Rechnung stellen</i> <i>zu einem Entschluss kommen</i> <i>etw. unter Kontrolle bringen</i> <i>etw. in Betrieb nehmen</i> <i>etw. zur Kenntnis nehmen</i> <i>jmdn. in Kenntnis setzen (von + Dat.)</i>

Akk. + Verb (akkusativisch) z.B.	Präposition + Nomen + Verb (präpositional) z.B.
<i>sich Sorgen machen (um + Akk)</i> <i>ein Gespräch führen (mit + Dat./über + Akk.)</i> <i>die Initiative ergreifen</i>	<i>zur Wahl stehen</i> <i>sich zur Wahl stellen</i> <i>jmdn. zur Verantwortung ziehen</i>

2. Wie lernt man sie am besten?

Es sind **ganz bestimmte Verben**, die als Funktionsverben auftreten. Deshalb lohnt es sich, eine kleine Liste der häufigsten Funktionsverben anzulegen. Ein guter Vorschlag findet sich in der Übungsgrammatik „Grammatik mit Sinn und Verstand“ von W. Hug und A. Tomaszewski: Legen Sie für die häufigsten Funktionsverben Karteikarten an und sammeln Sie im Laufe der Zeit passende Nomen dazu.

Hier ist eine kleine Übersicht über häufige Funktionsverben mit Beispielen:

	Handlung (passivfähig)	Vorgang (nicht passivfähig)	Zustand (nicht passivfähig)
Akkusativ + Verb	begehen (eine Straftat, einen Fehler) ergreifen (die Initiative, die Flucht) führen (ein Gespräch, Verhandlungen) (sich / Dat.) geben (sich Mühe, einen Ruck / jmdm. eine Zusage, ein Versprechen) erteilen + Dat. (eine Abfuhr, einen Rat) halten (eine Rede, ein Versprechen) leisten (erste Hilfe, einen Beitrag) (sich) machen (einen Fehler, sich Sorgen ... um) nehmen (Abschied, Einfluss ... auf) treffen (eine Entscheidung, eine Auswahl) treiben (Sport, Handel)	finden (Beachtung, Zustimmung)	
Akkusativ + Verb	üben (Kritik ... an, Disziplin) vertreten (eine Meinung, einen Standpunkt) ziehen (Konsequenzen, eine Lehre ... aus)		

	Handlung (passivfähig)	Vorgang (nicht passivfähig)	Zustand (nicht passivfähig)
Präposition + Nomen + Verb	bringen (in Versuchung, in Gefahr in Gang, unter Kontrolle) führen (in Versuchung, zu Ende) nehmen (in Besitz, in Kauf, in Schutz) setzen (aufs Spiel, in Gang, in/außer Kraft, unter Druck) stellen (in Frage, zur Verfügung) versetzen (in Angst und Schrecken, in Erstaunen) ziehen (in Erwägung, zur Verantwortung)	geraten (in Abhängigkeit, in Wut, in Vergessenheit) gelangen (zu der Einsicht, zur Vernunft) fallen (zur Last, zum Opfer) kommen (zur Vernunft, zu ein- er Entscheidung, zum Ausdruck, in Frage, in Gang) treten (in/außer Kraft, in den Streik)	bleiben (in Erinnerung, in Gang, in Verbindung, in Schwung) liegen (zu Grunde, im Streit, idiom. auf der Hand, auf der Tasche) sein (in Betrieb, in der Ent- wicklung, im Umlauf, in Bewegung) stehen (zur Debatte, zur Verfügung)

Eine zweite Möglichkeit, solche Nomen-Verb-Verbindungen zu lernen, besteht darin, zu bestimmten **Nomen auf Karteikarten** passende Verben zu notieren. Eine ausführliche Liste solcher Nomen findet man in der Lernergrammatik *Deutsch als Fremdsprache* von Lorenz Nieder (S. 284–288).

Hier folgt nur eine kleine Beispielliste:

• r Bescheid	→ jmdm. ... geben, jmdm. ... sagen, ... bekommen, ... wissen
• e Mühe	→ sich ... geben, sich/jmdm. ... machen, ... haben, etw. zu tun
• r Platz	→ nehmen, machen, einen ... bekommen, einen ... haben
• e Stellung	→ nehmen zu etw., beziehen
• r Ausdruck	→ zum ... bringen, zum ... kommen
• e Reihe	→ etw. auf die ... bringen, an die ... kommen, an der ... sein
• r Standpunkt	→ sich auf einen ... stellen, auf einem ... stehen
• e Überzeugung	→ jdn. zu einer ... bringen, zu einer ... kommen, eine ... gewinnen, einer ... sein

Lösungen zum Zusatzkapitel 1

Seite 59–63

s Fremdwort = s Wort, das aus einer anderen Sprache übernommen wurde
s fremde Wort = s Wort, das ich nicht kenne

	heutige Bedeutung	Herkunftssprache/ursprüngliche Bedeutung
e Atmosphäre	1. Lufthülle der Erde 2. Stimmung	Griechisch – athmos = r Dunst / sphaira = e Kugel
s Sofa	e Couch, gepolstertes Sitzmöbel	Arabisch – gepolsterter Sitz
e Musik	e Musik	Lateinisch – musica = e Musik
r Kaffee	r Kaffee	Arabisch – r Kaffee / r Wein (Altarabisch)
r Zucker	r Zucker	Altindisch – r Zucker
r Keks	trockenes Kleingebäck	Englisch – r Kuchen
r Tee	r Tee	Chinesisch – cha = r Tee
e Zitrone	e Zitrone	Griechisch – r Zedernapfel
frisieren	eine Frisur machen	Französisch – kräuseln / Locken wickeln
e Position	1. e Stellung 2. e Meinung, e Haltung	Lateinisch – von ponere = setzen, stellen, legen

Das Handbuch ist nicht einfach ein „Lösungsbuch“ zur *Lerngrammatik zur Studienvorbereitung*. Es bietet neben den Lösungen umfangreiches Zusatzmaterial und soll das Angebot der Grammatik sinnvoll ergänzen:

- Zu vier der sechs Kapitel gibt es einen Abschlusstest.
- Je ein zusätzlicher Text mit Aufgaben, die zum Thema des jeweiligen Kapitels passen, schließt jeden Lösungsteil ab.
- Außerdem enthält das Handbuch zwei kurze zusätzliche Kapitel zu den Themen „Fremdwörter“ und „Funktionsverbgefüge“. Beide Themenbereiche sind nicht unbedingt Bestandteil einer DSH-Vorbereitung. Für viele europäische Lerner stellen Fremdwörter keinerlei Problem dar. Lerner mit nicht-europäischen Muttersprachen allerdings kämpfen oft mit dem Wortschatz, den ihnen Wörterbücher nicht immer (Fremdwörter) oder nicht in der gewohnten Weise (Funktionsverbgefüge) erklären können.

Die Autorin:

Dorothea Stein-Bassler, Jahrgang 1953

Sie wurde an den Goethe-Instituten Freiburg, Stauten und Blaubeuren zur DaF-Sprachlehrerin ausgebildet.

Sie unterrichtet seit fast drei Jahrzehnten im DaF-Bereich: als Lehrerin an verschiedenen Institutionen – davon die letzten 20 Jahre am Sprachenkolleg Freiburg – und in der Lehrerfortbildung (an der VHS Freiburg, an der PH Freiburg).

2002 arbeitete sie an einem deutsch-englischen Schülerwörterbuch mit.

ISBN 978-3-922989-73-8

€ 6,20 [D]



9 783922 989738

www.liebaug-dartmann.de
www.daf-buch.de